Abendpost

1 Cent. — Chicago, Samstag den 6. Juni 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 134.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Grausiger Selbstmord.

New York, 6. Juni. Die 50jährige Frau John König, wohnhaft in Elizabeth, N. J., beging gestern ganz kaltblütig Selbstmord, indem sie sich vor eine Lokomotive an der New Jersey Centralbahn warf, nachdem sie fast eine Stunde lang auf den Zug gewartet hatte. Ihr Kopf wurde zu Brei zermalmt. Dem Lokomotivführer war es unmöglich, den Zug rechtzeitig zum Halten zu bringen. Frau König hinterläßt einen Gatten und ein 8jähriges Söhnchen. Vergangenen März begrub sie ihre einzige Tochter und seitdem war sie sehr melancholisch. Sie kleidete sich elegant schwarz, mit schwarzem Strohhut, für den letzten Gang.

An Trichinose gestorben.

New York, 6. Juni. Das dritte Opfer der Trichinose innerhalb eines Monats, der Böhme Wenzel Tlaskal, ist im St. Francis-Hospital dieser schrecklichen Krankheit erlegen. Charles Müller und seine Gattin Johanna, welche im selben Hospital an derselben Krankheit starben, hatten das Fleisch vom „Union Market" dahier geholt, während Tlaskal durch Fleisch vergiftet wurde, das er in Hackensack, N. J., kaufte. Er erduldete dieselben furchtbaren Schmerzen, wie das Müller'sche Ehepaar.

Als man entdeckte, daß er die Trichinosis hatte, fragte ihn der Arzt, von wem er das kranke Fleisch bekam,—aber die Trichinen waren dem Unglücklichen bereits in das Hirn gedrungen, und er konnte nicht antworten. Noch eine Woche hatte er einen schrecklichen Todeskampf durchzumachen; sein Gesicht färbte sich ganz blaßgrün, er wälzte sich in wildem Fieberwahn umher, und der Tod kam als willkommener Erlöser. — Seit diesen drei Fällen hatte man hier mehrere Jahre lang nichts mehr von Trichinose gehört, und die Sache macht daher großes Aufsehen.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 5. Juni. Im Senat wurde die O'Connor'sche Achtstunden-Vorlage in dritter Lesung abgelehnt; den Einen war sie zu radikal, den Andern nicht radikal genug. Die allgemeine Steuervorlage gelangte zur dritten Lesung, nachdem der Betrag für allgemeine Ausgaben von $1,600,000 auf $1,500,000 herabgesetzt worden war. Ferner gelangte zur dritten Lesung die Vorlage zur Abänderung des Wahlgesetzes; darnach darf Niemand stimmen, der nicht registrirt ist. Angenommen wurde die Vorlage, wonach jeder Zahnarzt, welcher schon 5 Jahre lang, ehe das Zahnarzt-Gesetz von 1881 in Kraft trat, thatsächlich prakticirte, sich binnen 6 Monaten nach Annahme der neuen Vorlage registriren lassen darf; ferner die Vorlage, wonach den Clerks der Nachlassenschaftsgerichte gestattet wird, bei allen Nachlässen im Werthe von $5000 und darüber für jede weiteren $1000 $1 zu berechnen. Mahoney brachte eine Vorlage ein betreffs Untersuchung gewisser Verletzungen des Sträflingsarbeits-Gesetzes im Zuchthause zu Joliet.

Das Abgeordnetenhaus befaßte sich hauptsächlich mit der Verwilligungsvorlage des Senats, wobei die Parteipolitik wieder eine große Rolle spielte. Das Gehalt eines Civilingenieurs für die Eisenbahn- und Speicher-Commission, im Betrage von $3000 jährlich, wurde von der Liste gestrichen. Das Gleiche geschah auch mit dem Gehalte des Secretärs der Staats-Gesundheitsbehörde (gleichfalls $3000); dieses Vorgehen ist gegen Dr. Rauch persönlich gerichtet; bei der endgiltigen Annahme der Vorlage, die nur durch gemeinsamen Conferenzausschuß möglich sein wird, dürfte es zu einem Compromiß hierüber kommen, wonach Dr. Rauchs Gehalt wenigstens herabgesetzt wird. Partridge beantragte, daß kein Theil der für das Staats-Schatzmeisteramt bewilligten Summe zu Zahlungen in Anspruch genommen werden soll, ehe nicht die ganze, vom Staatsschatzmeister als Zinsen erhaltene Summe verbraucht ist. Der Antrag, gegen den die Demokraten lebhaft protestirten, wurde mit 74 gegen 54 Stimmen abgelegt. Schließlich gelangte die Gesammtvorlage zur dritten Lesung.

Waren blos betrunken.

Augusta, Me., 6. Juni. Die jüngste Bahnräuber-Sensation in unserer Gegend ist geplatzt. Es wird jetzt erklärt, daß nur eine Partie Betrunkener den Zug in Enfield angriff und sich mit den Passagieren einen Jux erlaubte. Ein ganz niedliches Prohibitionsstaats-Idyll!

Angekommene Dampfer.

New York: „Elbe" von Bremen, „Columbia" und „Taormina" von Hamburg.

Philadelphia: „Canadian" von Glasgow.

Queenstown: „Gallia" von New York.

Liverpool: „Umbria" und „Persian Monarch" von New York.

London: „Scandia" von Baltimore, „Friesland" von New York nach Antwerpen bestimmt.

Hamburg: „Augusta Victoria" von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten Stunden folgendes Wetter in Illinois: Regenschauer, mit heftigen Localstürmen; beständige Temperatur; Ostwinde.

Raum, der Amtsschwänzer.

New York, 6. Juni. Eine Specialdepesche des „Herald" aus Washington sagt: „Green B. Raum wurde vor 19 Monaten zum Pensionscommissär ernannt. In dieser Zeit war er etwa 240 Tage oder 8 Monate von Washington abwesend. Auch in den letzten 10 Tagen war er von seinem Amte weg, kehrte aber heute zurück; er sollte schon am letzten Samstag zurück sein, ließ dann wiederholt mittheilen, daß er an dem und dem Tag kommen würde, brach aber immer wieder sein Wort.

Was hielt diesen Beamten ab, von welchem das Land eine angemessene Leistung für seine $5000 Jahresgehalt erwartet? Er war durch das Geschäft in Anspruch genommen, welches, selbst wenn er auf dem Posten ist, mehr als die Hälfte seiner Zeit beansprucht — das Geschäft der „Refrigerator Co.", — derselben Corporation, deren Actien Raum seinen Untergebenen aufzuzwingen suchte. Und jetzt ist er erst recht gleichgiltig, weil er ja doch aus dem Amte muß."

Der durstige Pastor.

New York, 6. Juni. Rev. John W. Freund, Pastor der evangelischen St. Johannis-Kirche in Hoboken, welcher schon öfters die Presse beschäftigte, hat soeben abgedankt. Vor etwa zwei Jahren war er Pastor der deutschen evangelischen Kirche; als solcher machte er bei einigen Gemeindemitgliedern, welche Bierwirthschaften hielten, Amtsbesuche und trank dabei auch hin und wieder ein Glas Bier. Darob entsetzten sich manche Gemeindemitglieder; es gab einen großen Streit, Freund dankte ab, gründete aber eine neue Kirche, und etwa ein Drittel seiner vorigen Gemeinde schloß sich ihm an. Bald war die Kirche in recht gedeihlichem Zustand. Aber Freund poculirte natürlich weiter.

So oft er ein Paar traute, verschmähte er es nicht, sich an der Hochzeit zu betheiligen, und seine Feinde sagen, er habe dabei manchmal auch ein Aeffchen nach Hause genommen. Wieder gab es Streit mit dem Kirchenrath, Freund kriegte die Geschichte dick und dankte abermals ab. Er wird Geistlicher bleiben, sich aber nur noch mit Trauungen befassen, mit denen er das beste Geschäft von allen Geistlichen in Hoboken macht. Sein Pastorsgehalt soll nicht einmal zur Bezahlung seiner Miethe ausgereicht haben.

„Morgen muß ich fort von hier".

San Francisco, 6. Juni. Admiral Valois, Commandant des deutschen Flottengeschwaders, welches aus Japan auf der Fahrt nach Chile hier ankam, erhielt gestern Nacht Weisung, Morgen nach dem Süden weiterzufahren.

Da er in so kurzer Zeit kaum Kohlen aufnehmen konnte, so telegraphirte er nach Berlin um eine Verlängerung der Frist, die ihm aber nicht gewährt zu werden scheint. Darüber herrscht förmliche Trauer beim hiesigen Deutschthum; es war schon eine Anzahl Unterhaltungen für die Officiere und Soldaten geplant.

Ausland.

Portugals politische Zukunft.

Berlin, 6. Juni. Die deutsche Regierung verfolgt den Gang der Ereignisse in Portugal mit der gespanntesten Aufmerksamkeit. Man glaubt hier, daß Frankreich mit seiner politischen Sympathie für Portugal und mit seiner finanziellen Hilfe für die Portugiesen im gegenwärtigen Augenblick ein weiterliegendes Ziel verfolge und daß es die Erwartung hege, die öffentliche Meinung in Portugal sei zur baldigen Proclamirung der Republik durchaus bereit, — welchem Ereigniß wahrscheinlich die Gründung der Republik in Spanien rasch folgen würde.

Der Fürst der schwarzen Berge.

Berlin, 6. Juni. Eine Depesche aus St. Petersburg stellt in Abrede, daß es zu einer Verlobung des russischen Thronfolgers mit der Tochter des Fürsten von Montenegro kommen werde. Es wird versichert, daß der Fürst keineswegs in gutem Geruch beim russischen Hof stehe — bildlich und wirklich. Er hat bei seinem letzten Besuch viel Geld gepumpt und nie zurückerstattet, und in seinen persönlichen Gewohnheiten zeigte er eine Rücksichtslosigkeit, welche nur derjenigen des Schahs von Persien nachsteht. Der Zar ist gegenwärtig durchaus nicht darauf versessen, sich den ganzen montenegrinischen Hof, dessen Mitglieder ebenso hungrig wie persönlich abstoßend sind, und die durch viele Generationen von Schafdieben erworbenen Neigungen noch nicht ganz überwunden haben, auf den Hals zu laden.

Interessanter Diener Wißmanns.

Berlin, 6. Juni. Major Wißmann hat einen dreimonatigen Urlaub erhalten und reist mit zwei schwarzen Bedienten in Europa herum. Einer seiner Neger hat eine interessante Geschichte. Er gehörte zu einem friedlichen Stamm am oberen Congo und wurde von einem anderen Stamm, welcher aus Menschenfressern bestand, gefangen genommen. Da er aber nicht fett genug war, so wurde er nicht, wie mehrere seiner besserbeleibten Schicksalsgenossen, sofort geschlachtet, sondern er wurde erst gemästet. Eines Tages aber überfielen arabische Sklavenhändler das betreffende Dorf und schleppten die Bewohner sowie auch deren zukünftige lebendige Mahlzeit fort. So blieb er am Leben, wurde nach der Ostküste gebracht und an einen Kaufmann in Sansibar verkauft. Dieser machte ihn später dem Major Wißmann zum Geschenk. Der Wollkopf begleitete Wißmann auf allen seinen afrikanischen Feldzügen; er ist sehr getreu und verständig. Indeß kann er noch jetzt an keinem Metzgergeschäft vorübergehen, ohne daß er schaudernd zusammenfährt, da er dann immer an die Orgien der Cannibalen denkt. So erzählt wenigstens der Adjutant Wißmanns, Lieutenant Bumiller.

Opfer des Blitzes.

Wien, 6. Juni. Bei dem jüngsten Gewittersturm hierherum sind mindestens ein Dutzend Personen vom Blitz erschlagen worden.

Der Duncan-Mordprozeß.

London, 6. Juni. Die Beweisschlinge zieht sich immer fester um den Amerikaner Duncan zusammen, welcher bekanntlich des Mordversuchs an seiner Gattin angeklagt ist, woraus wahrscheinlich bald eine Mordklage werden wird. Wie man jetzt hört, kaufte Duncan vor dem Mordanfall nur eine Fahrkarte nach Liverpool, was die Polizei als Beweis dafür bezeichnet, daß er die Frau aus dem Wege schaffen wollte, ehe er nach Amerika zurückkehrte. Frau Duncan ist eine geborene Finnländerin, und Duncan hatte sie in der irrigen Meinung geheirathet, damit ein gutes Geschäft zu machen.

Der „große alte Mann".

London, 6. Juni. Gladstone kehrt heute über Hawarden hierher zurück. Sein Brief über die Judenfrage wird aus allen Exemplaren der denselben veröffentlichenden Blätter, die nach russischem Gebiet kommen, weggelassen, resp. unbrauchbar gemacht; indeß sind viele Exemplare dieses Briefes im Couvert auf russisches Gebiet geschmuggelt worden.

Die Gährung in Indien.

London, 6. Juni. Schon wieder kommt aus Indien die Kunde von einem Aufstand, diesmal im Staat Keonjhur, woselbst die Aufständischen Alles vor sich hergetrieben, die Schatzkammer des Marajah ausgeraubt und alle Vorbereitungen gegen ein Einschreiten der Briten getroffen haben. Das 17. bengalische Infanterieregiment ist aufgebrochen, um den Aufstand niederzuwerfen; man glaubt übrigens, daß dieser nur localen Charakters sei und keine allgemeine Gefahr bilde. Die Ursache der Empörung scheint (wie schon öfter) das Verhalten des Maharajah gewesen zu sein, welcher neuerdings seine Unterthanen mit maßlosen Steuern bedrückt hat, theils um den Tribut an die Briten zu zahlen, theils auch zu seiner eigenen Bereicherung. Auch erhöhte er die Unzufriedenheit noch dadurch, daß er eine persische Sklavin in seinen Harem als Gattin aufgenommen und dadurch die orthodoxen Hindus sehr vor den Kopf gestoßen hatte. Der Senaputti von Manipur, welchem die Hauptschuld an der Tödtung des Commissärs Quinton seines Gefolges beigemessen wird, ist vor ein aus hervorragenden britischen Officieren zusammengesetztes Kriegsgericht gestellt worden. Sein Schicksal steht im Voraus fest, und die Verhandlung ist nur eine Formalität. Wahrscheinlich wird man ihn hängen, und man erwartet, daß diese Todesart in Anbetracht seines hohen Ranges jedenfalls einen tiefen Eindruck in Indien machen wird.

Der Elephant kostete sie nichts.

London, 6. Juni. Die Königin Victoria hat dem Sultan von Marokko einen Elephanten geschenkt zum Zeichen ihrer Hochachtung für sein Versprechen, die Uebel des Sklavenhandels in Marokko zu mildern. Der Sultan hat, wie gemeldet wird, eine starke Truppenmacht nach den westlichen Provinzen gesandt, um die immer wiederkehrende Rebellion daselbst zu unterdrücken.

Drohender Strike in Paris.

Paris, 6. Juni. Es steht ein Ausstand der Bahnbediensteten dahier bevor. Die unzufriedenen Arbeiter haben einen Ausschuß ernannt, um dem Minister der öffentlichen Arbeiten ihre Beschwerden und Forderungen vorzutragen.

Die „Itata".

Iquique, Chile, 6. Juni. Eine ausgewählte Mannschaft des amerikanischen Schiffes „Charleston" begab sich gestern an Bord des Insurgentenschiffes „Itata" und nahm formell von dem Fahrzeug Besitz. Das Schiff wird vom „Charleston" nach San Diego zurückgebracht werden; bei dem Proceß wegen Verletzung der Neutralität wird aber verzweifelt wenig herauskommen.

Complotte gegen Barillas.

Stadt Mexico, 6. Juni. Eine Depesche aus der Stadt Guatemala meldet, daß in den oberen Districten des Landes das Complotteschmieden gegen den Präsidenten Barillas an der Tagesordnung ist. Allenthalben finden geheime Versammlungen statt, in denen hervorragende Bürger Reden zu Gunsten einer Lostrennung halten. Die Mehrheit ist bereit, sich den Separationisten anzuschließen. Barillas gilt als ein bloßer Blut- und Eisendespot. Eine Empörung ist in naher Zukunft zu erwarten.

Telegraphische Notizen.

— Die Weingegenden von Nieder-Oesterreich, Mähren und Ungarn wurden durch die jüngsten Gewitterstürme schwer geschädigt.

— Professor Geffken (bekannt durch die Veröffentlichung von Kaiser Friedrichs Tagebuch) hielt in der deutschen Ausstellung in London einen Vortrag über die Behringsee-Frage, wobei er sich auf den britischen Standpunkt der Freiheit dieses Meeres stellte.

Gefährliches Versehen.

Frau Grubb nimmt Morphium mit bösem Erfolge.

Ein unglücklicher Irrthum hätte der No. 148 53. Str. wohnenden Frau Grubb beinahe das Leben gekostet und nur die rechtzeitige Ankunft ihres Gatten Joseph E. Grubb und die von diesem requirirte ärztliche Hülfe vermochte das Schlimmste abzuwenden. Frau Grubb leidet seit einiger Zeit an gänzlicher Schlaflosigkeit und stand gestern Abend um 11 Uhr auf, um ein Schlafpulver einzunehmen.

In ihrer Aufregung ergriff sie jedoch das ebenfalls in dem kleinen Medizinschrank befindliche Morphium und verschluckte eine größere Quantität desselben. Hierauf begab sie sich wieder zu Bett und hätte sicherlich nicht den heutigen Tag erlebt, wäre nicht ihr Gatte bald darauf eingetreten, dem sofort das veränderte Aussehen seiner Frau auffiel. Wie ein Blitz zuckte es durch das Gehirn des Mannes, daß die Frau statt Schlafpulver Morphium genommen habe und zwei augenblicklich herbeigerufene Aerzte bestätigten seine Vermuthung.

Es wurde sofort Gegengift in Anwendung gebracht und der Körper der Frau in fortwährender Bewegung gehalten, doch war es nicht vor sechs Uhr heute früh, daß die Kranke wieder zu Bewußtsein gelangte, und etwas später konnten die Aerzte dann auch die Frau außer Gefahr erklären.

Frau Grubb ist eine bildhübsche Dame, die erst im vorigen Herbst ihrem Gatten die Hand zum Bund für's Leben reichte.

Telegraphische Notizen.

— In St. Louis wurde unter großen Feierlichkeiten der Eckstein zum neuen Rathhaus gelegt.

— In Cleveland, O., brannten heute früh die Gebäude der „Cleveland Hardware Co." bis auf den Grund nieder. Schaden $150,000.

— Eine Depesche aus Philadelphia meldet: Die Vorbereitungen für die Grönland-Forschungs-Expedition der Naturwissenschaften-Academie sind vollendet, und heute fahren die Mitglieder der Gesellschaft von New York aus ab.

— In Baltimore ist eine neue Knownothing-Partei in's Leben gerufen worden.

— Unweit Crotherville, Ind., wurde ein Schnellzug der Indianapolis- & Louisville-Bahn von einem Wirbelsturm getroffen und nur dadurch vor Zerstörung bewahrt, daß er mit einer Geschwindigkeit von 50 Meilen die Stunde durch die Sturmwolke hindurchsauste. Locomotive und Wagen schwankten aber unheimlich und die Reisenden geriethen in Todesangst.

— In Norristown, Pa., wurde das Denkmal des früheren deutschamerikanischen Gouverneurs Hartranft von Pennsylvanien unter großartiger Betheiligung enthüllt.

— Gestorben ist der österreichische Staatsmann Hasler, Ritter von Artha, welcher in dem Cabinet des Fürsten Auersperg die Leitung des Unterrichtswesens hatte.

— Hinsichtlich der Ernte wenigstens scheint Italien kein Pech zu haben. Die neue Weizenernte berechtigt zu den besten Erwartungen.

— Aus Constantinopel wird gemeldet, daß die Bande, welche den jüngsten Bahnraub verübte, jetzt ihre Gefangenen freigegeben hat. (Ob es zur Auszahlung des Lösegeldes kam, wird nicht erwähnt.)

— London hat, der neuesten Volkszählung zufolge, 4,211,056 Einwohner; der äußere Ring zählt 1,422,276 Einwohner.

— Der 11jährige Walter C. Henz in Boston wurde auf die Beschuldigung verhaftet, daß er die Emerson-Schule in der Poplarstraße daselbst in Brand zu stecken versucht habe.

— Aus London wird gemeldet, daß der Bischof von Salisbury sich entschieden gegen die Ketzerrichterei ausgesprochen hat, welche neuerdings häufig wieder in der anglicanischen Kirche vorgekommen ist; er sagte, die Zeit werde kommen, da England sich seiner bitteren modernen Religionsstreitigkeiten ebenso sehr schäme, wie die Spanier sich der mittelalterlichem Inquisition schämten.

— In einem Hirtenbrief, der an den französischen Cardinal Richard gerichtet ist, verspricht der Papst seinen Segen und Sündenablaß für 7 Jahre für jeden Pilger, der zwischen dem 5. Juni und 3. Juli Montmartre besucht. Es handelt sich um die Aufbringung der Fonds zur Vollendung der neuen Kirche daselbst, deren Einweihung bevorsteht.

— Aus St. Petersburg wird gemeldet: Der Oberprocurator der heiligen Synode, Pobjedonoszeff, hat angeordnet, daß die Studenten aller religiösen Bekenntnisse Unterricht in dem griechisch-katholischen Katechismus nehmen müssen, sowie, daß kein Industriegeschäft näher als 20 Kilometer bei einer orthodoxen Kirche liegen darf.

— Einer Kabeldepesche zufolge, welche in St. Louis eintraf, hat der Vatican den Erzbischof Ireland von St. Paul (der sich neuerdings durch seine Feindschaft gegen die deutschamerikanischen Katholiken so sehr bemerklich gemacht hat) für den vacanten amerikanischen Cardinalssitz außersehen. Bestätigung bleibt noch abzuwarten, und die Entscheidung wird erst im December erfolgen.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Arbeiter der „Columbia Cigar Mfg. Co." am Strike.

Fabrikanten verlangen Polizeischutz.

Sechzehn spanische Cigarrenmacher, welche bei der „Columbia Cigar Co." angestellt waren, sind seit heute Morgen am Strike, weil ihnen die durch die neue Union-Lohnliste vorgeschriebene Lohnerhöhung verweigert wurde. Alle 16 Striker haben sich zur Aufnahme in die Union vorschlagen lassen.

Man beabsichtigt hier, die Unterstützungssumme für die Striker auf $8 pro Woche zu erhöhen, und wird einen diesbezüglichen Antrag in den Versammlungen der Lokal-Unionen einbringen.

Die Lattennagler befinden sich ebenfalls noch am Strike. Die Contraktoren Hanson & Terry hatten gestern eine Anzahl Nicht-Unionleute engagirt und brachten dieselben an zwei verschiedene Bauten. Eine halbe Stunde später, nachdem sie mit einem Comite der Striker Rücksprache genommen, legten sämmtliche frischangeworbene Leute die Arbeit nieder und die beiden Bauten waren wieder so verlassen wie vorher.

Beim Commissär Aldrich ist von Seiten der organisirten Eisenarbeiter Beschwerde darüber erhoben worden, daß auswärtige Contraktoren, die theils an den Pumpwerken an der 14. Str., theils an der Madison Str. Brücke beschäftigt sind, ihre Leute 10 Stunden, anstatt der vorgeschriebenen 8 Stunden arbeiten lassen. Die hiesigen Contraktoren würden dadurch außer Stand gesetzt, mit jenen zu konkurriren.

Ein Comite von Cigarrenfabrikanten, bestehend aus den Herren C. J. Frank und M. Jonas, erschien heute Vormittag beim Polizeichef und ersuchte um Schutz gegen die Striker aus Metzler & Rothschilds Fabrik. Der Wortführer erklärte, daß die Striker die Arbeiter der genannten Fabrik belästigen, wenn dieselben nach und von der Arbeit gehen.

Der Chef erklärte, er wolle die Angelegenheit untersuchen und, wenn die Sachlage wirklich so gefährlich sei, als das Comite sie darstelle, so werde er einige Polizisten nach dem bedrohten Platz schicken.

Ein überaus freches Diebsstück.

Anna Welsh beraubt ihre Dienstherrschaft.

Herr Mark S. Litt, ein bei der Firma Carson, Pirie, Scott & Co. angestellter Verkäufer, erstattete gestern in der Polizeistation der Maxwell Str. die Meldung, daß er in der verflossenen Nacht in seiner Wohnung, 30 Vernon Place, auf ebenso freche als absonderliche Weise bestohlen worden sei.

Vorgestern nahm der Genannte eine etwa 40jährige Person, die sich Anna Welsh nannte, als Dienstmädchen in sein Haus und fand bei seinem gestrigen Erwachen, daß man während der Nacht seinen Schlafzimmer-Thürschlüssel abgezogen und ihn selbst nebst Familie von außen eingeschlossen habe.

Nachdem die Gefangenen sich gewaltsam befreit hatten, fanden sie, daß der neue dienstbare Geist entschwunden und für etwa $200 Werthgegenstände mit sich genommen hatte. Sechs zum Transport fertig gemachte Bündel Kleider lagen in dem Vorzimmer und die Annahme ist wohl gerechtfertigt, daß die Diebin Helfershelfer erwartet hatte, von diesen aber in Stich gelassen worden war. Die Polizei besitzt eine genaue Beschreibung der frechen Spitzbübin.

Kurz und Neu.

* Der 46 Jahre alte Maurer Charles Wichman, welcher an dem Neubau No. 218 Superior Str. beschäftigt war, verunglückte gestern, indem er von einem, aus dem oberen Stockwerk fallenden Balken getroffen wurde. Wichman, der am Rücken schwer verletzt worden war, wurde per Ambulanzwagen nach seiner Wohnung befördert.

* Richter La Buy belegte heute den John Peterson, der gestern an der N. Ashland Ave. ein Kind überfuhr und leicht verletzte, mit $10 Strafe. Die gleiche Strafe traf den Benjamin Bernstein, welcher an der N. Paulina Str. mit seinem Gefährt den kleinen John Elmer niederrannte und leicht am Kopfe verwundete.

* W. O. Cole & Co. haben die „National School Furniture Co." auf den Betrag der von Letzterer bei ihnen hinterlegten Dakota School Bonds verklagt, da dieselben sich als nachgemacht herausgestellt haben. Der Fälscher, James C. McDonald gesteht die Fälschung ein, befindet sich jedoch jetzt in Canada. Der Betrag der gefälschten Papiere beläuft sich auf $650.

* Edward M. Campion, ein Polizist von der Station in Hyde Park, wurde entlassen, weil er, nachdem er am Donnerstag seine Löhnung gezogen, dieselbe in Spirituosen angelegt und sich dabei ganz fürchterlich bekneipt hatte.

* „Colonel" Thomas L. Hartigan ist zum Exerziermeister für die Polizei ernannt und gleichzeitig mit dem Kapitainsrang bekleidet worden.

* John McEnnary, ein im Hause No. 17 Arlington Place wohnender Arbeiter, welcher an der fixen Idee leidet, daß er zum Begräbniß seines Vaters gehen muß, wurde heute nach dem Aufnahme-Hospital für Wahnsinnige gebracht.

Ueberfahren.

Advokat Coon unter den Rädern.

Sonstige Unglücksfälle.

Der 65jährige Advokat Michael Coon fiel gestern Abend gegen 6 Uhr an der Washington Str. bei dem Versuch auf einen westwärts fahrenden Madison Str. Kabelzug zu springen unter die Räder und mußte in schwer verletztem Zustand nach seiner Wohnung, 665 W. Madison Str. geschafft werden. Ein Rad war ihm über die Beine gegangen und auch sein Kopf und Rücken wurden nicht unbedenklich verletzt.

Ein entsetzlicher Unglücksfall, bei welchem ein Kind auf der Stelle getödtet und ein anderes lebensgefährlich verletzt wurde, ereignete sich gestern Abend in South Evanston.

Die 6 Jahre alte Maggie Sherry, deren 5jährige Schwester Mary, die ebenfalls 5jährige Rosie Riddell und ein anderes Mädchen in gleichem Alter spielten gegen 6 Uhr an den Geleisen der Northwestern-Bahn, nördlich von Keeney Ave. Plötzlich sah eines der Kinder einen Zug herankommen und stieß einen Warnungsruf aus. Aber auch von entgegengesetzter Richtung kam ein Zug und dies brachte die armen Kinder so in Verwirrung, daß sie nicht wußten nach welcher Richtung hin sie entfliehen sollten. Nur zweien gelang es, sich zu retten; — die beiden anderen wurden von dem heranbrausenden Zuge erfaßt und zu Boden geschleudert. Maggie Sherry wurde von einigen Augenzeugen mit zerschmetterter Hirnschale aufgehoben und starb gleich darauf, und Rosie Riddell erlitt so schwere, innerliche Verletzungen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Eine direkte Schuld für das Unglück wird sich wohl schwerlich Jemandem beimessen lassen. Der Lokomotivführer behauptet, er sei, nachdem er die Kinder erblickt habe, nicht mehr im Stande gewesen, den Zug rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Die unglücklichen Eltern der Kinder sind allerdings zu bedauern, doch ist die Nachlässigkeit zum mindesten tadelnswerth, welche sehr häufig von solchen Leuten, die an oder in der Nähe von Eisenbahngeleisen wohnen, in Bezug auf die Kinder an den Tag gelegt wird.

Theodor Gallaghan, ein Arbeiter in den elektrischen Werken an der Ecke der Lincoln und Rice Str., wurde gestern von einem Treibriemen erfaßt und zu Boden geschleudert. Er erlitt dabei einen Beinbruch und schwere, innerliche Verletzungen. Der Verunglückte wurde nach seiner Wohnung, No. 83 Edgewood Str., gebracht.

Der Milchhändler Meng von No. 19 Gardner Str., fuhr gestern Nachmittag im vollen Galopp die Vine Str. entlang und seiner Unvorsichtigkeit wären um ein Haar das Leben oder wenigstens die gesunden Glieder eines Kindes zum Opfer gefallen. Das dreijährige Söhnchen des in No. 12 Gardner Str. wohnenden Schreiners Pfaff wurde niedergerannt, aber der in No. 295 Sedgwick Str. wohnende Maschinist Robert Raehme, der sich gerade am Platz befand, sprang hinzu und rettete den Kleinen, noch ehe der Wagen über ihn hinwegging.

Wo bleiben die Schutzgatter?

Ein unbekannter Mann mit Mühe vor dem Ertrinken gerettet.

Der Nachlässigkeit des Stadtraths in Bezug auf die Anbringung von Schutzgattern an den Brücken ist es zuzuschreiben, daß die Zahl der sich ereignenden Unglücksfälle, welche ohnehin schon sehr groß ist, heute durch einen weiteren vermehrt wurde. Gegen 9½ Uhr nämlich wurde die Brücke an der Lake Str. geöffnet, um ein Schiff passiren zu lassen. Um dieselbe Zeit erschien am östlichen Ende der Brücke ein unbekannter Mann, gut gekleidet und etwa 28 Jahre alt. Derselbe hatte seine Aufmerksamkeit auf ein paar Pferde gerichtet und bemerkte nicht, daß die Brücke geöffnet wurde. Ehe ihm dann noch Jemand eine Warnung zurufen konnte, stürzte er in die Tiefe, schlug mit dem Kopfe auf einen im Flußboden eingerammten Pfahl und fiel in das schmutzige Wasser.

Sonderbarer Weise blieb der Verunglückte, nachdem er zweimal untergesunken war, an der Oberfläche und fluthete regungslos den Fluß hinab. Ein Brückenwärter zog ihn heraus, und, nachdem man die in solchen Fällen üblichen Mittel angewendet, gab er schwache Lebenszeichen von sich. Der junge Mann wurde dann nach dem Hospital gebracht, war jedoch zu schwach, um seinen Namen nennen zu können. In seiner Tasche wurde ein Brief gefunden, aus welchem hervorzugehen scheint, daß er Charles Flynn heißt und aus Douglas, Mich., stammt.

Inspektor Hunt von Cogswells Schuld überzeugt.

Richter Robbins verschob heute auf Antrag des Polizei-Inspektors Hunt das Verhör des Ex-Feuerwehrmanns William Cogswell, welcher, wie sich unsere Leser entsinnen werden, unter der Anklage steht, eine Reihe von Brandstiftungen verursacht zu haben, um in den von ihrer Mannschaft verlassenen Feuerwehrstationen Diebstähle ausführen zu können, bis auf Weiteres. Der genannte Beamte hofft mit Bestimmtheit, die gegen Cogswell erhobenen Anschuldigungen in Kürze beweisen zu können.

Aufregung in der Girard Str.

Ein toller Hund zerfleischt ein kleines Kind.

Die Gebissene im Pasteur-Institut.

Die sechsjährige Emma Miller wurde gestern in der Girard Str., nahe der Armitage Ave., vor den Augen ihrer Mutter, von der großen Dogge des Herrn T. A. Lange, von 225 Clybourn Place, angefallen und an den Armen und Beinen zerfleischt. Der Grocer Ernst Jarnecke sprang muthig dem bedrängten Kinde zu Hilfe und tödtete die Bestie durch einen wohlgezielten Revolverschuß. Es ist leider kaum daran zu zweifeln, daß das getödtete Thier an der Tollwuth gelitten hat, und es wurde das Gerücht verbreitet, daß mehrere Menschen von ihm gebissen worden sein sollen. Bis jetzt sind indeß keine diesbezüglichen polizeilichen Meldungen eingelaufen. Zwei Hunde, welche nachweislich von der Dogge angefallen worden waren, wurden auf polizeiliche Verfügung bereits erschossen.

Die kleine Emma wurde noch gestern in das Pasteur-Institut gebracht, woselbst sie sich einer Kur zu unterwerfen hat.

Der „Fall Gibson".

Das Urtheil wird am Montag gefällt werden.

Vor Bundesrichter Blodgett gelangte heute die unsern Lesern bekannte Anklage gegen George J. Gibson, den ehemaligen Secretär des Whisky-Trust, zur Verhandlung.

Die Vertheidiger machten in ihren Plaidoyers geltend, daß ihr Client auf Grund des in Betracht kommenden Paragraphen des Bundesgesetzes nicht verurtheilt werden könne. Die Anklage laute nämlich auf Verleitung eines Bundesbeamten zur Pflichtverletzung. Derartiges liege aber absolut nicht vor.

Wenn der Angeklagte wirklich den Beamten De War dazu bewogen hätte, die Shufeldt'sche Brennerei in die Luft zu sprengen, so würde er denselben allerdings zu einem Verbrechen veranlaßt haben, aber zu keinem, das direct gegen seine Eigenschaft als Bundesbeamter verstoße.

Wenn ferner überhaupt eine Anklage gerechtfertigt wäre, so müßte dieselbe von Seiten der Staatsanwaltschaft und nicht, wie geschehen, von der Bundesbehörde erhoben werden.

Hülfs-Bundesanwalt Milchrist war natürlich anderer Ansicht und suchte zu beweisen, daß das Bundesgesetz doch die Anklage decke.

Richter Blodgett behielt sich schließlich die Fällung des Urtheils bis zum Montag vor.

Sehr auffallend.

Die für Auffindung Hanchetts ausgesetzte Belohnung plötzlich zurückgezogen.

Die Geschichte mit dem angeblich verschwundenen Sekretär des californischen „Orangen-Carnevals", H. Jay Hanchette, scheint „man faul" zu sein. In der hiesigen Central-Polizeistation nämlich lief ein von der Gattin des Genannten abgesandtes Telegramm ein, in welchem diese die Belohnung, welche für die Auffindung Hanchettes ausgesetzt worden war, zurücknimmt. Diese Depesche war die Antwort auf die unseren Lesern bekannte Mittheilung, daß der Vermißte sich angeblich als Reisender für eine Orgelfabrik in Süd-Dakota aufhalte. Seine Familie weiß, aller Wahrscheinlichkeit nach, ganz genau, wo der Vielgesuchte sich befindet.

Petersens Glück im Unglück.

Polizist Wm. West sah heute früh um 4 Uhr zwei Männer die Milwaukee Ave. passiren, von denen jeder ein großes und anscheinend schweres Bündel trug. Bei der Annäherung des Beamten ergriffen die Kerle die Flucht, ließen ihre Lasten fallen und entkamen. Die Packete enthielten je 32 neue Westen im Werthe von $320, die, wie sich später herausstellte, aus der Schneiderwerkstatt des Peter Petersen von No. 339 W. Ohio Str., gestohlen worden waren.

Der Polizist kam zur rechten Zeit.

Richard Kirby wurde heute früh um ein Uhr von John Parks, welcher mit einem Freunde von einem eirischen Leichenschmause heimkehrte, an der Milwaukee Ave. angehalten, während der Genosse Parks sich über die Taschen Kirbys hermachte. Ein zufällig des Weges kommender Polizist verhaftete Parks und Richter La Buy belegte ihn heute mit einer Strafe von $100 und den Kosten. Der Genosse des Räubers entkam und ist bis jetzt noch nicht verhaftet.

Im Verhältniß zu ihrer Verbreitung rechnet die „Abendpost" die niedrigsten Anzeigegebühren in Chicago.

* In einem Schreiben aus Monterey, Mexico, wird mitgetheilt, daß umfassende Vorbereitungen von der Monterey-Golf-Bahn, sowie von der Bevölkerung für eine möglichst glänzende Beschickung der hiesigen Weltausstellung getroffen werden. Dieselbe wird vor Allem Hölzer, Edelmetalle, Textilwaaren und Töpferproducte umfassen.

Kopfweh,

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Finanzielles.

Finanzielles.

Finanzielles.

Aus dem Countyrath.

Im Countyrath gelangten gestern zwei unseren Lesern bekannte, gegen die Verwaltungen des Countyhospitals bez. die Irrenanstalt erhobene Beschwerden zur Besprechung. Zunächst wurde die gestern von uns mitgetheilte bedauerliche, vorzeitige Entlassung der beiden schwedischen jungen Mädchen, Anna Johnson und Selma Berg verhandelt, von welchen die erstere vor dem Hause, in welchem sie Unterkunft suchte, vor Entkräftung zusammengebrochen und verschieden war. Die Ansichten der Countyväter waren getheilt; während einige von ihnen es für die Pflicht der Hospitalverwaltung hielten, die Patienten, nöthigenfalls gegen ihren Willen, bis zur vollständigen Genesung in der Anstalt zu behalten, sind andere der Meinung, daß die persönliche Freiheit der Patienten in dieser Beziehung nicht beschränkt werden dürfe. Es wurde schließlich eine gründliche Untersuchung des Falles angeordnet.

Der Verwaltung der Irrenanstalt wurde bekanntlich vor Kurzem der Vorwurf gemacht, daß sie die Leiche der Frau Anna Hannon einer medizinischen Hochschule zu Sectionszwecken übergeben und es unterlassen habe, die Verwandten von dem Tode der Patientin zu unterrichten. Dr. Benson hatte eine Rechtfertigung eingesandt, nach welcher er Herrn Thos. O'Brien eine einschlägige Mittheilung durch die Post habe zugehen lassen. Der Adressat behauptete dagegen auf's Bestimmteste keinen derartigen Brief erhalten zu haben. Auch in diesem Falle soll eine gründliche Untersuchung Aufklärung schaffen.

Aus dem Countygericht.

Richter Tuley lehnte es gestern ab, den von der Westpark-Behörde erwirkten Einhaltsbefehl aufzuheben, welcher der Northwestern Eisenbahn verbietet, in der Nähe der Fall Str. ein drittes Geleise über den Washington Boulevard zu legen. Die Bahngesellschaft hatte nämlich bereits, ohne irgend einen der Interessenten oder aber die städtischen Behörden um Erlaubniß zu fragen, mit der Verbreiterung ihres Bahnkörpers an jener Stelle begonnen.

Thätigkeit der „Citizens-League.“

Die unter dem Namen „Citizens League“ bekannte Spitzelgesellschaft hielt gestern Nachmittag in dem Locale No. 116 La Salle Str. ihre regelmäßige Monatssitzung ab und nahm den Bericht des General-Agenten Hayward entgegen. Nach demselben wurden im Laufe des Monats Mai gegen 70 Wirthe insgesammt 120 Anzeigen erstattet. In 56 Fällen handelte es sich um die Verabreichung von geistigen Getränken an Minderjährige und in ebensovielen um Verkauf von Spirituosen an notorische Trunkenbolde. Acht Anklagen wurden gegen solche Wirthe erhoben, welche ihre Locale zum Stelldichein für liederliches Gesindel hergeben. Die auf diese Anzeigen hin verhängten Strafen beliefen sich auf $705.50.

Zankende Weiber im Polizeigericht

Frau Helen Shannard, die Oberin der Polizei-Matronen und die ebenso bekannte als „schneidige“ Vertreterin der „Womans Alliance“, Fanny Kavanagh, geriethen gestern im Armory-Polizeigericht hart aneinander. Eine gewisse Mary Hartings wurde nämlich unter der Anklage prozessirt, die 16 Jahre alte Josie Lee zu einem lüderlichen Lebenswandel verleitet zu haben. Das Mädchen leugnete die Angeklagte jemals gesehen zu haben und Letztere wurde deßhalb freigesprochen. Frau Cavanagh, die als Anklägerin fungirte, beschuldigte eine der Matronen, die Zeugin eingeschüchtert zu haben, und Frau Shannard nahm die Partei ihrer Untergebenen. Nachdem sich die Beiden zum Gaudium der Anwesenden tüchtig die Wahrheit gesagt hatten, gingen sie mit der gegenseitigen Versicherung auseinander, eine gründliche Untersuchung der Angelegenheit veranlassen zu wollen.

Excursions-Tickets

zu herabgesetzten Raten nach Waukesha, Madison, Lake Geneva, Green Lake, Neenah, Marquette, St. Paul, Minneapolis, Duluth, Ashland, Lake Minnetonka, Yellowstone National Park, Sitka, Alaska, Denver, Colorado Springs, Pueblo und all' den Lake- und Gebirgs-Aufenthaltsorten des Westens und Nordwestens sind jetzt zu verkaufen in den Chicago & Northwestern Eisenbahn Ticket Offices, 208 Clark Str., und Passagier Station, Wells und Kinzie Str. 4,6,9jun7

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: C. A. Carlson, zweistöck. Backstein- und Frame-Flats, 5005 S. Morgan Str., $2000; S. Carlson, zweistöck. Frame-Flats, 835 Aberdeen Str., $1500; John Bergin, zweistöck. Frame-Flats, 5219 May Str., $1300; F. W. Schull, einstöck. Frame-Wohnhaus, 240 Roscoe Str., $2500; Georg Branchman, sr., und jr., zwei dreistöck. Wohnhäuser und Scheune, 1908—1912 George Ave., $13,000; H. G. Loomis, zwei vierstöck. Flats mit Laden, 454 und 456 41. Str., $8500; John W. Simpson, dreistöck. Flats, 438 Buckley Ave., $8000; H. Otis, zweistöck. Flats mit Laden, 116. Str. und Wentworth Ave., $2000; Charles Stubenauch, zweistöck. Anbau, 148 Evergreen Ave., $1000; M. C. Conlan, dreistöck. Flats, 349 W. Monroe Str., $7500; John Kerstin, dreistöck. Flats, 605 Holt Ave., $4000; Frank Bajmewski, dreistöck. Flats, 642 Holt Ave., $4000; John Huwolt, zweistöck. Hinter-Anbau, 799 S. Halsted Str., $1800; „People's Gas Light and Coke Co.“, zweistöck. Generator- und Office-Gebäude, an Division Str. und Elston Ave., $20,000; „Peoples Gas Light and Coke Co.“, dreistöck. Generator, 781 und 783 Center Ave., $10,000; „Rubber Paint Co., fünfstöck. Lagerhaus, 36—38 Boston Ave., $25,000; D. J. McCarthy, einstöck. Cottage, 176 Edgewood Str., $1000; Albert H. Vilas, sechsstöck. Fabrik, 321—325 W. Lake Str., $42,000; J. Ehlers, einstöck. Anbau, 22 Beethoven Place, $1000; William Müller, dreistöck. Flats, 49 Tell Court, $6000; Joseph Stein, drei drei- und zweistöck. Wohnhäuser, 3631—3635 Forrest Ave., $20,000; Brewer & Hoffman, fünfstöck. Brauerei, 53—55 S. Green Str., $50,000; M. McGary, einstöck. Cottage, 3218 Parnell Ave., $1700; E. Prochna, dreistöck. Flats, 496 Wood Str., $2000; George Peterson, vierstöck. Flats, 177 W. Huron Str., $8000.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg - Shindler Theater.

Im deutschen Theater in der Aurora-Turnhalle gelangt morgen, Sonntag, das vortreffliche Stück „Lamm und Löwe“ oder „Weintrinker und Wassersimpel“ zur Aufführung. Die Besetzung der Rollen ist wieder eine überaus gute und ein flottes Zusammenspiel mit Bestimmtheit zu erwarten. Nach der Vorstellung findet wie üblich ein Ball statt. Auch wird unter den Besuchern eine goldene Herrenuhr verloost.

Chicago'er Sommertheater.

„Die Reise durch Berlin in 80 Stunden“, eine tolle Posse, die außerhalb Berlins nur ihrer hübschen Musik wegen Interesse erregen kann, erzielte vergangenen Sonntag in Folge der flotten, humorvollen Darstellung, namentlich durch Herrn Stolte (Bielefeld), einen hübschen Lacherfolg. Die verschiedenen Hervorrufe nach den Aktschlüssen galten wohl weniger dem Stück, als vielmehr der trefflichen Wiedergabe und den Gesangseinlagen der Frau Margarethe Stolte-Arndt und des Herrn Camillo Lundt.

Morgen, Sonntag Abend, gelangt „Der alte Dessauer und seine Anne-Liese“ in Wendels Opernhaus, No. 1504—1506 Milwaukee Ave., zur Aufführung, da die Central-Turnhalle beim Contraktabschluß mit der Sommertheater-Direktion schon für diesen einen Abend von der Milwaukee'er Jugendkapelle belegt worden war.

Im Patrolwagen gestorben.

Eine anscheinend in recht ärmlichen Verhältnissen befindliche Greisin brach gestern Nachmittag auf der Straße, Ecke Washington Boulevard und Wood Str., ohnmächtig zusammen und starb auf einem Patrolwagen, welcher herbeigerufen worden war, um sie nach dem County-Hospital zu befördern. Man identifizirte in der Verstorbenen später eine Frau Cäcilia Koch, welche gerade aus dem Altenheim gekommen war, um in der Stadt einen Besuch zu machen.

Briefkasten.

R.—Chicago. Wir kennen mehrere Herren, obgleich nicht in Ihrer nächsten Nachbarschaft, welche Ihnen hinsichtlich des Beitritts zu diesem Orden Rath zu ertheilen im Stande wären. Z. B. Herrn Rudolph Schenck (Adresse: Schenk & Holt, 26 W. Lakestr., Zimmer 8), Herrn August Löffler, 468 N. Wells Str. und den Versicherungs-Agenten und Grundeigenthumshändler Herrn Salomon Mayer, 164 O. North Ave.

A. G. und Andere. — Unbestellbare Briefe werden nach 30tägiger Lagerfrist auf dem Local-Postamt der „Dead Letter“ Office in Washington übermittelt, um daselbst geöffnet, und, falls der Absender ermittelt werden kann, diesem zurückgesandt zu werden. Alle anderen Briefe werden vernichtet.

Hermann S.—Für Kettenhunde muß dieselbe Steuer wie für jeden anderen Hund bezahlt werden.

Um den fortwährend wachsenden Anforderungen zu genügen, hat die „Abendpost“ ein zweites Telephon aufgestellt. Die Beförderung von kleinen Anzeigen durch Vermittelung der unten angeführten Annahmestellen wird hierdurch wesentlich erleichtert und beschleunigt werden. Telephon-Nummern 1498 und 4046.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, Apotheke, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
M. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Uhlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Raßziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
M. L. Brauns & Bro., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Apotheke, Milwaukee Ave. und Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
Aug. Frank, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wizman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimey, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Fordrich, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry J. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Conradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
H. C. Schmidt, Apotheker, 4122 Wentworth Ave., Ecke Root Str.
John J. Bell, Apotheker, Ecke State und 47. Str.
Lindbergs Apotheke, 5500 State Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 3022 Ashland Ave.
W. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.

Lake View:

Chas. P. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
W. H. Weihe, Apotheker, Lincoln und Wrightwood Aves.
F. C. Egloff, 638 Southport Ave.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Ave.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 335 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Es. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 384 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 282 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 E. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 790 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendell.
K. Schuster, 156½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 306 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 220 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 354 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 881 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1134 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 219 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen, 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3657 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2608 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3050 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 790 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 464 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
E. Gross, 4056 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chadleigh.
Aurora, Wm. Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1095 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Geneseo, B. Lacher.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weibler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Haak.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wese.
Palatine, Bentler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Struhsacker.
Racine, Wis., Wm. Groonke, 1257 Mound Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebkuechner.
Tolleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltnor
Washington Heights, A. B. Wiensdan.
Wheaton, M. R. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Mehr Steuern! heißt bereits die Losung der republikanischen Vaterlandsretter. Die hiesige „Tribune“, die zwar mitunter etwas über die Stränge schlägt, aber zu Wahlzeiten immer tüchtig am Parteiwagen mitzieht, befürwortet zunächst eine Erhöhung der Schnapssteuer. Sie meint, nachdem der Whiskytrust auch die letzten unabhängigen Brennereien verschluckt habe, werde das Publicum gewiß nichts dagegen haben, wenn ihm höhere Abgaben abverlangt werden würden. Dann fährt das Blatt wörtlich fort:

„Wenn der Congreß im nächsten Winter zusammentritt, sollte er zur Whiskysteuer 10 Cents die Gallone hinzuschlagen und sie auf rund einen Dollar bringen. Dies würde die Berechnung erleichtern und wenigstens $11,000,000 mehr einbringen, ohne die Eintreibungskosten zu steigern. Die Ausgaben der Regierung sind im Wachsen begriffen, und neue Einnahmen mögen erforderlich sein, um sie zu decken. Die Pensionsliste wird jeden Monat größer, die Zuckerprämien werden im kommenden Jahre 10 bis 11 Millionen verschlingen, und diese 10 Procent Zuschlag zur Whiskysteuer würden dafür gerade genügen. Wenn die McKinley-Bill so wirkt, wie ihre Urheber hoffen, so werden die Zolleinnahmen nicht mehr sonderlich zunehmen. Der Verlust der 60 Millionen Zuckerzoll macht ein großes Loch in den Schatz. Um so dringender ist also die Nothwendigkeit, die anderen Hilfsquellen heranzuziehen, aus denen die Regierung ihr Einkommen schöpft. Die beste von diesen ist der Whisky, denn die Trinker würden keinen Einwand erheben, weil ein Zuschlag von 10 Cents auf die Gallone Whisky den Einzelverkaufspreis beim Glase doch nicht beeinflussen würde. Daher sollte der Congreß diese 10 Cents daraufschlagen, sobald er ordentlich im Zuge ist.“

Wenn nur die Schnapstrinker in Betracht kämen, würde eine Erhöhung der Whiskysteuer in der That nichts zu bedeuten haben. Diese Steuer trifft aber bekanntlich auch den Alkohol, der in den Gewerben und Künsten zur Verwendung kommt. Sie ist für die Farbenfabrikanten und viele andere Gewerbetreibende eine drückende Last und verhindert die in Europa so allgemein verbreitete Verwendung des Alkohols als Brennspiritus. Einem Industriellen ist es offenbar nicht gleichgiltig, wenn einer seiner Rohstoffe um 10 vom Hundert vertheuert wird. Die „Tribune“ weiß das recht gut, aber sie weiß auch, daß in Folge der republikanischen Verschwendungspolitik nicht nur die früheren Ueberschüsse verschwunden sind, sondern sogar neue Steuern werden nothwendig werden, und deshalb sucht sie die Steuerzahler auf das Unvermeidliche möglichst schonend vorzubereiten. Schade um ihre Bemühungen!

Dem Prinzen von Wales ist es wirklich gelungen, selbst die britische „Loyalität“ zu erschüttern. Gerade seine besten Freunde im Volke, die der Staatskirche entfremdeten und größtentheils zur liberalen Partei gehörigen Protestanten, können es ihm nicht verzeihen, daß er auf allen Besuchsreisen die Spielgeräthe mit sich führt und seine ganze Umgebung zum Gämbeln zwingt. Ihre Preßorgane geben ihm höflich, aber nichtsdestoweniger deutlich zu verstehen, daß ein solcher König dem Lande ganz entschieden nicht zur Zierde gereichen würde, und da sich England seinen Thron doch nur noch zum Staate hält, so ergibt sich die Schlußfolgerung aus diesen Andeutungen ganz von selbst.

Wie Wilhelm II. durch seine Anmaßung den echt deutschen Bürgerstolz seiner „Unterthanen“ beleidigt, so verhöhnt sein Oheim die den Engländern heiligsten Gefühle, unter denen wieder der Hang zur Wahrung des äußerlichen Anstandes obenan steht. Die durchaus nüchternen und geschäftsmäßigen Briten sind eitel auf ihren glänzenden Adel und ihr prunkvolles Königthum. Sie halten beides für specifisch englische Einrichtungen und sehen daher den Herrschaften von königlichem und adligem Geblüte viel durch die Finger. Obwohl sie sehr gut berechnen können, daß die Aristokratie und Monarchie verhältnißmäßig kostspielig sind, so haben sie doch gern gezahlt, weil ihnen eine Republik sozusagen zu gewöhnlich war. Sie sehen aber jetzt ein, daß die Ehrerbietung vor einem gänzlich verluderten Adel und einem sittlich verkommenen Könige sie nur lächerlich machen kann. Und gerade in England würde die Errichtung einer Republik nicht auf die geringsten technischen Schwierigkeiten stoßen.

Eine Achtstunden-Vorlage ist vom Staatssenate nach längerer Erörterung abgelehnt worden, d. h. der Senat hat sich geweigert, den achtstündigen Arbeitstag zur gesetzlichen Einrichtung im Staate Illinois zu erheben. Damit hat er ganz recht gehandelt, denn die Vorlage selbst bewies schon, daß der Staat diese Frage unmöglich regeln kann. Ausgenommen von ihren allgemeinen Bestimmungen waren zunächst die Farmarbeiter. Weiterhin war eingeschaltet, daß auch die städtischen Arbeiter länger als acht Stunden arbeiten dürften, wenn sie ein schriftliches Abkommen mit ihren Arbeitgebern träfen. Die Bill lief also darauf hinaus, daß die Arbeiter den Achtstunden-Tag haben sollten, wenn sie selber ihn sich erzwingen könnten! Weiter kann ein einzelner Bundesstaat nicht gehen, aus Gründen, die mit den Händen zu greifen sind.

In allen Gewerben, in denen die Mehrzahl der Arbeiter gewerkschaftlich vereinigt ist, und die eine Verkürzung der Arbeitszeit vertragen können, ist der achtstündige Arbeitstag bereits eingeführt. Die schlecht oder gar nicht organisirten Arbeiter aber kann der Staat, oder mit anderen Worten, die Polizei, nicht bis zu dem Grade schützen, daß er sie der Nothwendigkeit überhebt, aus eigener Kraft eine Verbesserung ihrer Lage zu erstreben. Wenn die Bosse stark genug sind, um mit „ihren Leuten“ fertig zu werden, so kann ihnen „der Staat“ noch viel weniger Zugeständnisse abzwingen. Die gebratenen Tauben, welche die Politiker den Arbeitern in den Mund fliegen lassen, erweisen sich ohne Ausnahme als ungenießbar.

McKinley sagte in einer Rede, die er jüngst hielt: das Land könne sich dazu gratuliren, daß seine Pensionslast mit den Zinsen auf die öffentliche Schuld im Jahre 1892 nicht größer sein würde, als im Jahre 1867. Um diese merkwürdige Behauptung zu beweisen, rechnete er seinen Zuhörern folgendes Exempel vor: Zwei Jahre nach dem Kriege zahlte Onkel Sam $20,936,000 an Pensionen und $143,781,000 an Zinsen für seine Schuld oder zusammen $164,156,000. Im Jahre 1892 wird es, so meint McKinley, $125,000,000 an Pensionsgeldern (das wenigstens um $25,000,000 zu niedrig gegriffen) und $37,000,000 an Zinsen zu berappen haben oder zusammen $162,000,000. Das ist wieder einmal eine ganz merkwürdige Logik. Selbst, wenn das Exempel des Herrn McKinley stimmt, so beweist es doch nur, daß das Volk der Ver. Staaten, nachdem es 25 Jahre lang treu und redlich von seinen Schulden abgezahlt hat, trotzdem heute noch dieselbe Last auf seinen Schultern trägt, wie damals. (Louisv. Anz.)

Lokalbericht.

Schlug seinen Vorgesetzten nieder.

Feuerwehr-Chef Sweeney hat den Feuerwehrmann Hughes von der neunten Co. entlassen, weil derselbe seinen Vorgesetzten Capitän Reiser vor einigen Tagen mit einer Eisenstange niedergeschlagen hatte. Hughes hatte Extra-Urlaub verlangt und, da ihm derselbe abgeschlagen wurde, gerieth er in solchen Zorn, daß er sich an seinem Vorgesetzten vergriff. Zwei weitere Feuerwehrleute, O'Neil und Murphy, welche mit Hughes unter einer Decke spielten, wurden vorläufig suspendirt und die Untersuchung gegen sie ist eingeleitet.

Der Studebaker-Prior-Proceß.

Peter F. Studebaker, der Besitzer des Gebäudes No. 202 Michigan Ave., und vier seiner Leute haben sich vor Richter Shepard dagegen zu verantworten, daß sie dem Miether des Erdgeschosses im genannten Hause, William A. Prior, das Betreten seiner Geschäftsräumlichkeiten verwehrten, obgleich dieser ihnen einen richterlichen Befehl vorlegte, laut welchem ihm das ausdrückliche Recht hierzu zugesprochen war. Der Streit ist bekanntlich ein alter und beschäftigte bereits in verschiedenen Formen und Instanzen die Gerichte.

Lief noch gut ab.

In der Wohnung der Frau Quinn, 3835 Elmwood Place, entstand gestern auf eigenthümliche Weise ein Brand, der leicht großes Unglück hätte anrichten können. Die Decke eines Bettes, in welchem ein krankes kleines Kind lag, wurde mit Benzin gereinigt, als sich plötzlich die feuergefährliche Flüssigkeit entzündete und das Bettzeug in Flammen setzte. Der kleine Patient wurde sofort aus seiner gefährlichen Nachbarschaft entfernt und der Brand gelöscht. Der materielle Schaden ist unbedeutend, des Kleinen Mutter verbrannte sich indeß bei ihrem Rettungswerk empfindlich die Hände.

Eine Millionenklage.

Betreffs des Ausbeuterechts des „Photographischen Automaten“ ist im Kreisgericht ein gewichtiger Proceß anhängig gemacht worden. Frank E. Johnson nimmt das Recht des Erfinders für sich in Anspruch, und schätzt den Werth seiner Erfindung auf volle $1,500,000. Verklagte sind M. J. Steffens, A. E. Manning, W. B. Jarvis, A. M. Gerotie, die Western Automatic Phototype Co. und E. G. Fisher, welche sich sämmtlich sein Patent in „liberaler“ Weise zu Nutzen gemacht haben sollen.

Zum Welton'schen Concursverfahren.

Richter Shepard ist ersucht worden, den in Concurs gerathenen Georg H. Welton zur Vorlegung seiner Geschäfts-Bücher an den Master of Chancery anzuweisen und ihn im Weigerungsfalle wegen Mißachtung des Gerichtes zu bestrafen. Es wird behauptet, daß Welton beträchtliches Vermögen auf den Namen seiner Gattin habe überschreiben lassen, und er selbst soll sich gebrüstet haben, noch 5000 baare Dollars in seinem Besitze zu haben. Welton wurde angewiesen, seine gesammte Habe dem Massenverwalter Drucker auszuliefern.

Feste und Vergnügungen.

Henslers Jugend-Kapelle.

Wir machen unsere Leser nochmals auf die beiden morgen in der Central-Turnhalle von der „Milwaukee Jugend-Kapelle“ veranstalteten Concerte aufmerksam. Herr Professor Hensler ist bekanntlich ein vortrefflicher Dirigent und seine „kleine“ Musikerschaar ist so musterhaft geschult, daß die Besucher dieser Concerte einen wirklich gediegenen musikalischen Genuß zu erwarten haben.

Der geplante Seeuferdiebstahl.

Die Befürworter desselben unermüdlich.

Die „Herrschaften“, welche aus irgend welchen Gründen die Verschenkung eines Theiles des Seeufers an die Illinois Centralbahn befürworten, sind durch die schlechten Aussichten, welche die betreffende Gesetzesvorlage in Springfield hat, keineswegs entmuthigt. Im Gegentheil, die Freunde der Vorlage machen jetzt noch verzweifelte Anstrengungen, um die öffentliche Meinung wenigstens so weit zu beeinflussen, daß die Legislaturmitglieder, welche für die Vorlage zu stimmen geneigt sind, wenigstens einen Schein der Berechtigung dafür vorzuschützen haben.

Um also das Publikum, oder wenigstens einen Theil desselben zu täuschen, haben die treuen Creaturen der Bahngesellschaft für heute Abend eine Massenversammlung arrangirt, die in der „Central Music Hall“ stattfinden soll. Unter den Einberufern dieser Versammlung befindet sich zwar eine Anzahl Bürger, denen es nur darum zu thun ist, die Seeuferfrage ein für alle Mal, und zwar zu Gunsten der Stadt aus der Welt zu schaffen, aber es sind auch diejenigen dabei, welche stets auf der Seite der Bahngesellschaft gestanden haben. Diese letzteren werden, ausgerüstet mit den nöthigen Geldmitteln, die Angelegenheit so geschickt zu arrangiren wissen, daß das Resultat der Versammlung ein für die Zwecke der Bahngesellschaft vollkommen günstiges sein wird. Hat sich der „Volkswille“ erst einmal in dieser Weise kund gegeben, dann haben die eisenbahnfreundlichen Legislaturmitglieder wenigstens einen Vorwand, um in Springfield zu Gunsten des geplanten Raubes zu „arbeiten“. Das ehrliche Bürgerthum wird also gut thun, die heutige Versammlung und überhaupt die ganze Angelegenheit im Auge zu behalten.

Gestrige Verurtheilungen.

Michael Keefe und Edward McNamara wurden gestern unter der Anklage, den in No. 165 De Koven Str. wohnhaften Harris Cohen um eine goldene Uhr beraubt zu haben, zu je einem Jahr Zuchthaus verurtheilt. Daniel Hays, der überführt wurde, von Adam Wolfer, No. 4231 Wentworth Avenue Kleider im Werth von $45 gestohlen zu haben, wurde auf drei Jahre nach der Reformschule gesandt und John Meyer, der Mißhandlung von Frank Meyer angeklagt, geht auf ein Jahr nach dem Correctionshause. Frank Meyer wohnt in No. 155 W. 18. Str.

Kurz und Neu.

* Von den 37 Clerks, welche in der Office der Wahl-Commissäre angestellt sind, werden am Montag 20 entlassen werden, da die Arbeit bequem von 15 bis 16 Schreibern versehen werden kann.

* Richter Eberhardt hat den Beamten der Humane Society, Chas. E. Türk, von der bereits erwähnten, gegen ihn erhobenen Anklage der Thierquälerei freigesprochen, da das Zeugenverhör ergab, daß Türk sich in keiner Weise des ihm zur Last gelegten Vergehens schuldig gemacht habe.

* Zwei weitere junge Damen erhielten gestern vom Richter Tuthill den gesetzlichen Erlaubnißschein zur Ausübung des Advokaten-Berufs in Chicago und Cook County. Die Namen der Glücklichen sind: Katharina A. Wallace und Laura M. Starr, beide Graduirte des hiesigen „Union College of Law“.

* Der Inland-Steuereinnehmer Chr. Mamer wurde gestern offiziell vom Whisky-Trust benachrichtigt, daß die bekanntlich an den Whisky-Trust übergegangene Calumet-Brennerei von jetzt ab unter der Leitung von George T. Burroughs stehen wird. Burroughs ist auch Geschäftsführer der Phoenix-Brennerei.

* Die hiesige Polizei wurde von der Behörde in Cleveland ersucht, den Jos. Lavelle von 77 Duane Str., Cleveland, der seit dem 1. April vermißt wird, im Betretungsfalle zu verhaften. Der Gesuchte ist 17 Jahr alt.

* Herr D. Walter Evans stellte im Kreisgericht den Antrag, daß William Kaspar gezwungen werden möge, ihm ein mehrere Blocks umfassendes Stück Land zu übertragen. Evans behauptet, das fragliche Grundeigenthum am 5. October 1890 von Kasper für die Summe von $80,000 gekauft zu haben, und daß Letzterer sich jetzt weigere, die wirkliche Uebertragung vorzunehmen.

* Die Coroners-Geschworenen, welche an der Leiche des Wm. Hanley von 148 Baker Ave. einen Inquest abhielten, tadelten die Chicago „Railway Transfer Co.“ wegen ungenügender Schutzvorrichtungen an der Kreuzung der 45. und Morgan Str., an welcher Stelle Hanley bekanntlich seinen Tod unter den Rädern fand.

* Herr Pastor Linker, Präses der Wartburg Synode, predigt morgen 10½ Uhr in der Bethelkirche, Carroll Ave. nahe 43. Str., und Nachmittags 3 Uhr in der Douglas-Halle, Ecke Polk Str. und California Ave.

* Die bekannte Grundeigenthums-Firma Louis A. Traget & Co. hat durch Vermittelung des Herrn Wm. J. Bulger 100 Acker Land in South Harvey, Section 3, Township Thornton, gekauft und wird dieselben sofort in Baustellen auslegen. Das Land liegt an der Hauptlinie der Illinois Central-Bahn, ist mit schönen Bäumen bestanden und soll mit allen für den modernen Vorort nöthigen Verbesserungen versehen werden.

* Im Staatssenat zu Springfield gelangte gestern die Thiele'sche Vorlage betreffs Abänderung der Registration für die Wahlen in Chicago zur dritten Lesung. Nach derselben soll es gestattet werden, sich bereits 15 Tage vor dem eigentlichen Tag der Registrirung im Amtslocal der Wahlcommissäre registriren zu lassen. Diese Abänderung soll solchen Personen zu Gute kommen, deren Beschäftigung eine längere Abwesenheit von der Stadt erfordert.

Eine Diebshöhle entdeckt.

Dieselbe enthält gestohlene Sachen im Werth von $5000.

Seit einiger Zeit treibt eine Diebsbande an der Michigan Central-Bahn ihr Unwesen und beinahe keine Woche verging, ohne daß in diesem oder jenem Bahnhofe nicht ein Frachtwagen erbrochen und geplündert worden wäre. Alle Bemühungen, den Dieben auf die Spur zu kommen, waren vergebens, bis endlich vorgestern ein Geheimpolizist der Bahngesellschaft Namens Andy Crane, an den Füßen von C. B. Patterson, des Besitzers der in No. 1427 State Str. befindlichen Wirthschaft, ein paar Schuhe bemerkte, welche große Aehnlichkeit mit den vor Kurzem aus einem Frachtwagen gestohlenen hatten.

Sofort angestellte Untersuchungen ergaben, daß der Wirth mit einer Anzahl Italiener in regem Verkehr stand, welche in einem Keller unter dem Gebäude No. 1934 Clark Str. hausten. Zwei Geheimpolizisten begaben sich nun gestern Abend in diese Lokalität und das, was sie fanden, übertraf ihre kühnsten Erwartungen. Waaren im Werthe von nicht weniger als $5000 waren dort aufgestapelt, worunter sich ein großer Theil der gestohlenen Frachtgüter befand.

Die männlichen Insassen des Diebsnestes waren nicht anwesend und werden sich wohl auch sobald nicht dort blicken lassen. Nur zwei alte Frauen, die sich auf der Polizeistation Lucca Parlotti, resp. Dilia Mundai nannten, konnten vorläufig verhaftet werden.

Glücklich davongekommen.

Ein Wirth, der ein gutes Geschäft machen wollte.

Der Schankwirth Roffz von No. 557 S. Clark Str. wäre dieser Tage beinahe das Opfer eines gefährlichen Schwindlers geworden. Es stellte sich ihm nämlich ein Mann vor, der sich John Smith nannte und behauptete, aus St. Louis zu kommen. Nachdem er in liberaler Weise traktirt hatte, machte er dem Wirth die „vertrauliche“ Mittheilung, daß er einen Artikel zu verkaufen habe, an dem sich ohne irgend welche Mühe 60 Prozent verdienen ließen. Dann zeigte er dem Wirth eine Fünfdollar-Note und fügte hinzu, er könne für $40 20 Stück dieser Scheine bekommen.

Roffz ging auf den Handel ein und bestellte Smith für den nächsten Tag nach dem Grand Pacific Hotel, wo das Geschäft gemacht werden sollte. Später zog er einen Polizisten in sein Vertrauen und dieser, welcher den durchaus nicht neuen Schwindel kannte, entwarf mit Roffz einen Plan, den Banknotenhändler zu fangen.

Am andern Tage trafen sich Smith und Roffz im genanten Hotel. Ersterer überreichte Roffz ein versiegeltes Päckchen, auf welchem ein echter Fünfdollar-Schein lag und erhielt dafür $40. Im selben Moment wurde er verhaftet und, als man dann das Packetchen öffnete, fand man in demselben werthloses Papier, welches in der Form von Papiergeld geschnitten war.

Smith wurde gestern Vormittag dem Richter Prindiville unter der Beschuldigung des Schwindels vorgeführt, doch wurde diese Anklage niedergeschlagen, da die Bundesbehörden mit Smith eine jedenfalls recht gründliche Abrechnung abzuhalten wünschten.

Für Wirthe.

Am 16. Juni findet in der Nordseite Turnhalle die Convention der Wirths-Vereine des ersten Bezirks statt.

Der „Alte Wirthsverein von Chicago“ erwählte in seiner gestrigen Sitzung folgende Delegaten: Chas. Berger, Joe Miehle, John Rheinwald, Simon Brandl, Eugene Beaumont, A. Lenzen, Ol. Wodack, Phil. Dieter, Louis Berger, John Richter, Rich. Ziesler, John Meyer, Joe Zündel, Christ. Volker, Wm. Rust. Als Ersatzmänner wurden gewählt: John Fröhlich, Henry Scherf, Hermann Kutschka.

Herr Simon Brandl wurde an Stelle des zurückgetretenen Herrn Henry J. Berger auch zum Präsidenten des Vereins erwählt und Herr Wm. Rust zum Vice-Präsidenten. Albert Krüger, Hambes & Ericke, Louis Keller und Chas. Friedrich wurden als neue Mitglieder aufgenommen.

Proklamation.

....Hunde....

Mayors-Office, Chicago, 4. Juni 1891.

Es wird hiermit dem Gesetze gemäß bekannt gemacht, daß für die Zeit, beginnend am 15. Juni d. J., und bis zum kommenden 1. Oktober, alle innerhalb der Stadtgrenzen frei umherlaufenden Hunde mit einem sicheren und substantiellen Maulkorb versehen sein müssen, der so angebracht ist, daß sie nicht beißen können; und irgend ein Hund, welcher innerhalb der angegebenen Zeit ohne sicheren und schützenden Maulkorb frei umherläuft, soll getödtet oder eingesperrt werden.

Jeder Eigenthümer, Besitzer oder jede Person, welche irgend einen Hund innerhalb der Stadtgrenzen hält oder beherbergt, soll jährlich, und innerhalb dreißig Tagen nach dem 1. Mai, solchen Hund in der Office des City-Clerk registriren lassen und eine Licenz-Marke erlangen, und alle Hunde, welche nicht so registrirt sind und nicht eine solche metallene Marke tragen und frei umherlaufend auf den öffentlichen Straßen oder öffentlichen Plätzen innerhalb der Stadtgrenzen gefunden werden, ob mit oder ohne Maulkorb, sollen gefangen und eingesperrt oder getödtet werden, wie dies durch die städtische Ordinanz angeordnet ist.

Die Polizei ist angewiesen, so weit wie möglich die oben angegebenen Maßregeln auszuführen.

Hempstead Washburne, Mayor.

sa,mo,di,15

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter, Anna Sarah Schüller, am 3. Juni verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, 741 Davis Str., nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen: J. G. Schüller und Kinder. frsa7

Gestorben: Frank William Albert, geliebter Sohn von John und Karoline Albert und Gatte von Mary Albert, am 5. Juni 1891, im Alter von 31 Jahren, 6 Monaten und 2 Tagen. Beerdigung vom Elternhause, 108 W. Kinzie Str., Sonntag, den 7. Juni, 1 Uhr Nachmittags, nach der St. Bonifacius-Kirche und von da mit Kutschen nach St. Bonifacius-Kirchhof.







Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Blue Jeans.
Chicago Opera House — The Patrol.
Columbia Theater — A Straight Tip.
Hooleys — Alabama.
Academy of Music — Tony Pastor Co.
Jacob Clark Str.-Theater — Eagles Nest.
Windsor — The Golden Gulch.
Alhambra — The Romany Rye.
Havlins — Rip van Winkle.
Casino — Variety.

Sie sollten dabei sein.

Daß die deutschen Eisen- und Stahlfabrikanten sich nicht an der Weltausstellung in Chicago betheiligen wollen, weil die Unkosten dieser Betheiligung nicht durch die Errungenschaften derselben aufgewogen werden können, ist sehr zu beklagen. Die Repräsentanten der deutschen Eisen- und Stahl-Industrie haben im vorigen Herbst die Leistungen unserer gleichartigen Industrie kennen gelernt und dabei allerdings die Erfahrung gemacht, daß sie uns in derselben in unserem eigenen Lande keine Concurrenz machen können, aber trotzdem sollten sie sich an der Ausstellung betheiligen, sei es auch nur, um ihren hiesigen Collegen und dem Publikum den Beweis zu liefern, daß auch bei ihnen diese Industrie eine hohe Stufe der Vollendung erreicht hat. Die Betheiligung dieses deutschen Industriezweiges an der Weltausstellung in Philadelphia 1876 war nur eine sehr schwache, aber dennoch fand das Wenige, was ausgestellt war, allseitige Würdigung und Anerkennung.

So waren die von Krupp, neben seiner Riesenkanone, ausgestellten Stahlwellen für Dampfschiffe und Panzerplatten, die Gasmotoren aus Deutz und einige andere Ausstellungsobjekte einzig in ihrer Art, und sicherlich würde auch in Chicago von den deutschen Eisen- und Stahl-Industriellen viel Neues und Interessantes gezeigt werden können, was verdiente Anerkennung findet, z. B. die Mannesmann'sche Röhren-Industrie. Wenn auch diese werthvolle deutsche Erfindung jetzt von einem amerikanischen Syndicat ausgebeutet wird und deshalb wohl trotzdem in Chicago ausgestellt werden dürfte, so wäre es doch gewiß außerordentlich erwünscht, die weit umfangreicheren Originalarbeiten Mannesmann's zu sehen. In letzterer Zeit hat man sich übrigens in Deutschland ganz besonders mit dem Chicagoer Unternehmen befreundet und es steht zu hoffen, daß der Beschluß der Eisenhüttenleute noch in Wiedererwägung gezogen werden wird.

Forepaugh kommt.

Forepaugh kommt und thatsächlich würde ein wichtiger Factor in der Saison fehlen, wenn er einmal nicht erscheinen sollte. Aber er kommt, Jung und alt, Arm und Reich, — alles freut sich darauf, denn man weiß, daß es von jeher das Bestreben dieses unternehmenden Circus-Besitzers war, das Publikum alljährlich mit ungeahnten Neuigkeiten zu überraschen.

Für die diesjährige Rundreise hat Herr Forepaugh ganz originelle Attractionen erworben. Auf allen Gebieten der höheren Gymnastic, der Pferdedressur und Thierbändigung stehen den Chicagoern großartige Ueberraschungen bevor, so daß Alle, welche dieses Jahr Forepaughs Circus gesehen haben, die Erinnerung daran für ihr ganzes Leben behalten werden. Am Montag, den 15. d. M., langt die Karawane, wie man es füglich nennen kann, an, und am Abend desselben Tages findet der übliche große Umzug statt. Das Nähere später.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Helen gegen John Gill, wegen Verlassens und grausamer Behandlung; Vandie gegen C. F. Andrews, wegen Verlassens; Joseph E. gegen Barbara Pencil, wegen grausamer Behandlung; Jola A. gegen William F. Bebell, wegen grausamer Behandlung; Kate gegen Charles R. Withcamp, wegen Verlassens; Wallis G. gegen Monica A. Lincoln, wegen Ehebruchs; John M. gegen Mary J. Goldsmith, wegen Verlassens.

Folgende Scheidungsdekrete wurden bewilligt: Olive A. von Thomas Moran, wegen grausamer Behandlung; Edson B. von Mary A. St. John, wegen Verlassens.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Hilda Wiese, 455 Southport Ave., 28 J.
Anna Wahl, 25 Greenwich Str., 8 M.
Martha Strick, 870 N. Western Ave., 4 M.
Minnie Hauser, 677 S. Union Str., 2 J.
Clara Dollnig, 3055 Lark Str., 11 J.

Die „Abendpost" hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Marktbericht.

Chicago, 5. Juni 1891.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Gurken 20c—30c per Dutzend.
Radieschen 10—15c per Dutzend.
Spargel 75c—1.00 per Kiste.
Salat 90c—$1.00 per Kiste.
Kartoffeln $1.00—$1.20 per Bushel.
Rothe Beten $2.00—2.50 per Kiste.
Weiße Rüben 50—75c per Bu.
Zwiebeln $5.00—5.50 per Barrel.
Sellerie 25—40c per Büschel.
Kohl $2.25—3.25 per Kiste.
Spinat 50c—70c per Brl.

Butter.
Beste Rahmbutter 17—18c per Pfund; geringere Sorten variirend von 13—15c.
Butterine 13—16½ Cents per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 8½—9c per Pfund.
Schweizer-Käse 11½—13c per Pfund.

Früchte.
Kochäpfel $4.00—$4.75 per Barrel; bessere Sorten $5.00—$6.00 per Barrel.
Messina Citronen $4.50—$6.50 per Kiste.
Calif. Apfelsinen $3.25—3.75 per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner 8½—9c per Pfd.
Küken $2.50—$5.00 das Dutzend.
Truthühner 7½—8½c; Enten 8c—8½c.

Eier.
Frische Eier 14½c—15c.

Hafer.
No. 2, 47—47½; No. 3, 46—47½.

Heu.
No. 1, Thimothee, $12—$13.50.
No. 2, $11.00—$11.50.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Henry Oldenburg, Christine K. Schmidt.
Josef Kolowski, Augustine Kundt.
Joseph Schurz, Mary Bokup.
J. M. Reichenhalter, L. Breitenstein.
Frank Swalius, Therese Nielubowska.
August C. Kärcher, Helena Brehm.
Lawrence Gunger, Rose Hartigan.
Peter N. Krellens, Elna McKinney.
Morris Miller, Paula Peters.
Louis Gastram, Minna Stiemke.
Mathias König, Lena Janselow.

Wichtige Handelsnamen-Entscheidung.

Richter Thayer von der Bundes Circuit Court in St. Louis, Mo., hat kürzlich eine Entscheidung abgegeben, durch welche ein permanenter Einhaltsbefehl gegen den Gebrauch des Namens „Hostetter" in irgend welcher Verbindung seitens dazu nicht berechtigter Parteien gewährt wird. Es handelte sich dabei um die Klagesache der Hostetter Co. gegen die Bruggemann Reinert Distilling Co., alias „Gold Spring Distilling Co.", welch letzterer das Annonciren, die Fabrikation und der Verkauf irgend einer Art Magenbitters in Fässern, per Gallone oder sonstwie unter Benützung des Namens „Hostetter" untersagt wird, ausgenommen beim Verkauf des ächten Bitters, der stets in festversiegelten Flaschen verkauft wird; ferner erstreckt sich das Verbot auf den Verkauf von Bitters „in bulk", wenn dabei der Name „Hostetter" zwar nicht benützt, dem Käufer aber bedeutet wird, er könne das Bitters in leere Hostetter-Flaschen füllen, und Niemand werde dann den Unterschied bemerken. Diese Entscheidung schützt die Hostetter Company in der ausschließlichen Benützung des Namens „Hostetter", sowohl bei der Fabrikation als beim Verkauf des genannten Magenbitters in irgend welcher Form, und etablirt auf fester Basis ihr alleiniges Eigenthumsrecht auf denselben als Handels-Name. 3

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein guter Blacksmith-Helfer. 149 E. Division Str. 8

Verlangt: Ein guter Grocery-Clerk. 417 W. Division Str., Ecke N. Robey. 9

Verlangt: Wagenmacher, unverheirathet. Nachzufragen Sonntag Morgen von 11 bis 2 Uhr. 174 W. Randolph Str. 9

Verlangt: Guter Junge, muß etwas vom Retail-Hardware-Geschäft verstehen und deutsch sprechen. 353 Clybourn Place. 6junlw

Verlangt: Ein junger im Milchgeschäft erfahrener Mann. 303 S. Robey Str. 12

Verlangt: Ein Junge, 16—17 Jahre alt im Grocery Store, muß deutsch und polnisch sprechen. 22 Hamburg Str. 12

Verlangt: 2 deutsche starke Jungen für Shoparbeit. Marcus & Stiller, 199 5. Ave. 11

Verlangt: Ein Bügler, der mit Charcoal-Eisen bügeln kann, an Shopröcken. 639 N. Paulina Str. 0

Verlangt: Blackschmiedhelfer für Steinhauer-Tools 482 N. Halsted Str. 0

Verlangt: Cigarrenmacher bei gutem Lohn, Männer oder Mädchen zum Rollen oder Bunchmachen. 842 Clybourn Ave., Ecke Ashland Ave., 1. Floor. smo1

Verlangt: Bügler an Röcken. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Geschirrwascher im Restaurant. 233 Ost Randolph Str. 9

Verlangt: Ein Mann im Saloon. 68 W. Madison Str. samodi9

Verlangt: Ein Junge von 14 Jahren. Nachzufragen 636 Sedgwick Str., Abends 8 Uhr. 9

Verlangt: Ein Waiter der deutsch und englisch spricht für sofort. Ecke Clybourn, Halsted und Weed Str., Rathskeller. 4

Verlangt: Intelligente Männer um Aktien zu verkaufen. Gute Commission. Sprecht vor Morgen zwischen 9 und 10. Office 305 North Ave., John Ritter, Manager. 3

Verlangt: Starker Junge, ungefähr 16 Jahre, um die Hutmacherei zu erlernen. Vorzusprechen mit Vater oder Vormund. 128 S. Clark Str. 1

Verlangt: Sofort, ein zuverlässiger Treiber für ein Wholesale Wein- und Liquor-Geschäft. Persönlich zu melden, 242 N. Market Str., Sonntag Morgen. 8

Verlangt: Ein junger Mann als Waiter im Restaurant. 233 E. Randolph Str. 8

Verlangt: Schreiner an Saloon-Fixtures. Ecke Canal und Polk Str., Top Floor. 8

Verlangt: Ein Junge an Cakes, einer der schon dabei gearbeitet hat, wird vorgezogen. 135 Larrabee Str. 12

Verlangt: 6 gute Painter. 1435 Brunssen Str., nahe Loomis, zwischen 49. und 50. Str. frsa7

Verlangt: Ein Grocery-Clerk, der mit Pferden umgehen kann. 145 Blue Island Ave. frsa7

Verlangt: Ein junger Mann von 17 bis 18 Jahren. 488 S. Halsted Str. frsa7

Verlangt: Verkäufer. $50 die Woche und mehr machen jetzt Verkäufer, die unsere $100 Lots verkaufen. Wir zahlen große Commission. Noch 5 Deutsche verlangt. Sprecht vor für Bedingungen. Jay Dwiggins & Co., 409 Chamber of Commerce Gebäude. 5jl10t8

Verlangt: Schneider und Bügler an feinen Shop-Röcken. 258 Rumsey Str. frsa9

Verlangt: Painters. 103 Hudson Ave., Charles Krogmann. frsamo9

Verlangt: Ein junger Mann zum Aushelfen im Saloon. 1071 Lincoln Ave. frsa7

Verlangt: Ein guter Treiber für einen Bäckerwagen auf Commission zu fahren; auch kann derselbe die Route aufkaufen. Adresse H. 41 Abendpost. frsa8

Verlangt: Jungen, um in der Fabrik zu arbeiten. Nachzufragen 212 W. Polk Str. bi—fa7

Verlangt: Agenten, um Lotten in den neuen Stock Yards zu verkaufen, hohe Commission bezahlt. E. Wiems, 1787 Milwaukee Ave. 28mailm7

Verlangt: Ein starker junger Mann im Ice Cream-Geschäft. 759 Lincoln Ave. bsfal

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen. Bezahlung während der Lehrzeit. 1488—1490 Milwaukee Ave. smo0

Verlangt: Kleidermacherin, anständiger Lohn, nur eine gute braucht vorzusprechen. 353 Wells Str. 1

Verlangt: Gute Handmädchen an feinen Shopröcken. 548 N. Robey Str., nahe Division. 1

Verlangt: 2 Kleidermacherinnen und ein Lehrmädchen. 176 Clybourn Ave. samo12

Verlangt: Nähmädchen und Lehrmädchen für Kleidermachen. 901 N. Halsted Str., 1. Floor. 11

Verlangt: Maschinenmädchen und Handmädchen an Shopröcken. 754 N. Wood Str. 4

Verlangt: Kleine Mädchen für leichte Näharbeit. 455 Lincoln Ave. 4

Verlangt: Ein Lehrmädchen bei einer Kleidermacherin. 796 N. Halsted Str. frsa9

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. Nachzufragen die ganze Woche. 535 N. Wood Str. frsamo11

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Cloaks. Stetige Arbeit. 708 N. Oakley Ave. 2junlw7

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Cloaks zu arbeiten. Lohn von $8—$12 per Woche. Hr. Berger, 410 Ashland Ave., Ecke Tell Place. 30mailw7

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. 729 S. Halsted Str. 8

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen von 15 Jahren für kleine Familie. Oswald, 663 N. Halsted Str. samo8

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 448 S. Halsted Str. samo8

Verlangt: Sofort, ein Mädchen von 12—16 Jahren, um bei der Hausarbeit zu helfen. Gueer Platz. 9 Mautene Court, hinten. 8

Verlangt: Waschfrau. 343 W. Taylor Str. 9

Verlangt: Deutsches Mädchen bei Hausarbeit zu helfen. 524 28. Str. 11

Verlangt: Zwei Mädchen, eines zum waschen und bügeln und eines für gewöhnliche Hausarbeit. 18½ E. Quincy Str. 11

Verlangt: Ein starkes Mädchen, welches kochen waschen und bügeln kann. 717 Clybourn Ave. frsa8

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 745 N. Leavitt Str. obenauf. frsa8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. 329 24. Str. frsa9

Verlangt: Ein reinliches Mädchen, welches waschen und bügeln kann, in kleiner Familie. 515 W. North Ave. dfrsa0

Verlangt: Ein 16jähriges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 309 Osgood, nahe Fullerton Ave., oben. mifrsa8

Verlangt: Ein braves, deutsch-katholisches Mädchen von 14 bis 15 Jahren findet ein gutes Heim, kleine Familie. 672 W. Polk Str. dofrsa8

Verlangt: Erste und zweite Köchin, ein Mädchen zum Tischzeug waschen, eine Kellnerin (Waiter Girl). 180 O. Randolph Str. 5jilw8

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. do—mo7

Verlangt: Zwei gute Mädchen für Küchenarbeit, der beste Lohn wird bezahlt. 45 N. Clark Str. dofrsa3

Verlangt: Frau oder Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2258 Archer Ave. dofrsa7

Verlangt: Aeltere Dame als Haushälterin. 71 Ellen Str., zwischen Wood und Lincoln Str., zwei Block südlich von Milwaukee Ave.-Car. 12

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, muß alle Hausarbeiten verstehen. Nachzufragen 70 Willow Str. 12

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 961 Clybourn Ave. 0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 96 Fullerton Ave. 0

Verlangt: Eine ältere Frau zum Haushalten. Frau Bernett, 427 W. Chicago Ave. ssamo0

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4435 Winter Str. frsa7

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 12 Fowler Str. frsa8

Verlangt: Ein anständiges Mädchen in Board. 58 Sigel Str. frsamo7

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 20 St. Johns Place. Nehmt Randolph oder Lake Str. Car. frsamo8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie, keine Kinder. 430 E. Division Str., obere Klingel. 11

Verlangt: Ein gutes Mädchen, 22—24 Jahre, für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 2638 Cottage Grove Ave. 1

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie, guter Lohn. 582 N. Hoyne Ave., Ecke Potomac, 2. Flat. 4

Verlangt: Eine gute zuverlässige ältere Frau oder Mädchen, das in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist. Eine gute Heimath, kleine Familie. 539 N. Halsted Str. 4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 290 North Ave. 9

Verlangt: Ein 15jähriges Mädchen in kleiner Familie. 9 Rees Str. 9

Verlangt: Eine plattdeutsche Frau, 45 Jahre alt, ohne Kinder, wenn passend, findet sie eine gute Heimath. Sofort zu melden bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. samo3

Verlangt: Eine junge Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit, nur zwei in der Familie. Näheres 162 Potomac Ave., man nehme W. Division Str. Car. 3

Verlangt: Ein Mädchen für häusliche Arbeit. 1203 N. Halsted Str. 9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 265 Dayton Str., vorne, oben. 6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 430 E. Division Str., obere Klingel. ssmo7

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleiß, 122 W. 18. Str. 20milmo0

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Arbeit in kleiner Familie. 443 Winchester Ave. samo7

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 170 Eugenie Str., Glocke rechts.

Verlangt: Eine Waschfrau. 376 Wabansia Ave., nahe Robey Str. samo7

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Kann außer dem Hause schlafen. 458 Wells Str. 9

Verlangt: Ein gutes junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 662 Sedgwick Str., Ecke Lincoln Ave., im Saloon. 0

Verlangt: Mädchen das Schneidern zu erlernen und bei der Hausarbeit zu helfen. Maria Bruhn, 65 Samuel Str. 0

Verlangt: Ein Mädchen, 15—16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 166 North Ave. 0

Verlangt: Eine ältere, deutsche Frau zur Beihilfe im Haushalt einer kleinen Familie. Kann eine gute Heimath haben. 123 Orchard Str., hinten, oben. 0

Verlangt: Ein Mädchen, das etwas vom Kochen versteht. Erhält guten Lohn. Vorzusprechen im Saloon, 791 Clybourn Ave. smo0

Verlangt: Eine Haushälterin für zwei Personen, wo keine Frau im Hause ist. 22 Cornell Str. 1

Verlangt: Mädchen. 508 Otto Str. 9

Verlangt: Eine ältere tüchtige Person ohne Anhang, die für einen Wittwer den Haushalt führen kann. Guter Lohn. Nachzufragen von 1—2 oder nach 6 Uhr Abends. 800 N. Halsted Str. 12

Verlangt: Aeltliche Frau bei zwei alten Leuten. 161 Hasting Str. samo11

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei Gehrke, 76 Wells, Ecke Illinois Str. 11

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 543 La Salle Ave. 11

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 84 Le Moyne Str. 9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit; muß kochen können. 314 Ost Division Str. 9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 77 Orchard Str., unten. 12

Verlangt: Mädchen, das zu kochen versteht, für eine Familie von 3 Personen. Man nehme Hyde Park Cable oder Illinois Central Train 5106 Cornell Ave., Chicago. bidosa8

Verlangt: Kluges, starkes Kammermädchen oder verheirathetes Paar für möblirte Zimmer, guter dauernder Platz. New Parker House, 251 Clark Str. misa5

Verlangt: Ein gutes protestantisches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1249 Wilcox Ave., oben. frsa7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 284 W. Ohio Str., im Store. ssa0

Verlangt: Gutes deutsches zweites Mädchen, um auch auf ein Kind aufzupassen. 3606 Prairie Ave. bw

Verlangt: 100 Mädchen bekommen freie Plätze in Privat- und Boardinghäusern. 170 N. Halsted Str. Mrs. Kuehlmann. 30malmon12

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit in Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient bei G. Duske, 448 Milwaukee Ave. 1junlw6

Verlangt: 50 Mädchen. Gute Familien. Gute Bezahlung. 667 Wells Str., im Store. Mrs. Taubert. 1junlm8

Verlangt: Köchinnen, 6—7 Dollars, zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeit. Beste Herrschaften, höchster Lohn, Stadt oder Land. Plätze frei. Abends offen. Frau Eiselt, 2003 State, Ecke 20. Str. 1junlw2

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien, Köchinnen, hoher Lohn. Plätze frei. Mrs. H. Weiser, 2251 Indiana Ave. 1junlw2

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 25madw8

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction," 581 N. Clark Str. 4malm6

Verlangt: 300 Mädchen, beste Nordseite-Familien. Mrs. Apel, 518 Wells Str. 1junlw2

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12nobal

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ingenieur mit guten Referenzen sucht Stelle als solcher oder Feuermann. Adresse erbeten O. 50 Abendpost. 1

Stellengesuch: Als Engineer oder Maschinist. Nachzufragen 3243 Hannover Str., oder L. 38 Abendpost.

Gesucht: Zwei zuverlässige junge Männer (farbige), suchen Stelle als Billmen oder irgendwelche gewöhnliche Hausarbeit oder auch zu reisen. N. A. Johnson, S. L. Tolwer, 444 State Str. 3

Gesucht: Ein junger Deutscher, der mit Pferden umzugehen weiß, sucht Beschäftigung in einem Milchgeschäft oder Grocery. Adresse 673 W. Jackson Str.

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Plätze als Wasch- und Scheuerfrau. Nachzufragen bei Frau Buettner, 64 Blue Island Ave. dofrsa8

Gesucht: Eine anständige Frau, 39 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin in einem netten Hause, wo sie ihr 3jähriges Kind bei sich haben kann. 129 Mohawk Str. 3

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Beschäftigung mit Waschen in und außer dem Hause. 32 Margaret Str. samodi9

Gesucht: Eine bejahrte Frau sucht Stelle als Haushälterin. 514 18. Str., oben. 11

Gesucht: Eine gute Restaurant- oder Lunch-Köchin sucht Stellung. 58 Law Ave., hinten, oben. 1

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein Wittwer mit eigenem Geschäft wünscht sich wieder zu verheirathen mit einer alleinstehenden Wittwe oder Mädchen, über 40 Jahre alt. Adr. H. 21 „Abendpost". 3junlw5

Junger Mann, des Alleinseins müde, wünscht behufs Ehe, Bekanntschaft mit ebenso denkender Dame. Wittwe oder geschiedene Frau bevorzugt, geneigte Anträge unter M. 49 Abendpost. 3

Junger Mann (30) wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame oder kinderlosen Wittwe zu machen. Discretion. Ad. 11 W Abendpost. 2

Gesucht: Eine Wittwe, blond, unter 40 Jahren, die etwas Vermögen besitzt, von einem anständigen Herrn, gutem Handwerker, in mittleren Jahren. Näheres adressire A. B., 276 E. North Ave., News Depot. 1

Eine kinderlose Wittwe in den 30 Jahren, wünscht, da es ihr an Bekanntschaft fehlt, die Bekanntschaft eines älteren Wittwers, der sein eigenes Heim hat, Zwecks Verheirathung. Adresse O. 55, Abendpost. 4

Verschiedenes.

Aufgeschoben: Excursion.
Wegen dem Regen und schlechtem Wetter haben wir die freie Excursion nach Riverview und die Columbia Steel Car Co.-Shops aufgeschoben bis 14. Juni, 1.30 Nachm. Die Tickets sind gut für nächsten Sonntag, wenn der Zug von dem Wisconsin Central-Depot abgeht und wird anhalten an Blue Island, Ashland und Ogden Ave. C. Hulsmann & Co., 15 Rialto Bldg. 6

Braun und weißer Bernhardiner-Hund zugelaufen. F. Witte, 25 Mohawk Str. 9

Persönliches.

Ein Anwalt untersucht Abstracte für $5. C. C. Dudley, Zimmer 1119 Chamber of Commerce, 142 Washington Str. smo1

International Bau-Verein. Sicher zum Sparen oder Borgen, 75 Cents die Aktie pro Monat spart $100 in 72 Monaten; wer $100 borgt bezahlt $1.58 pro Monat für Kapital und Zinsen. Deponirtes Geld bringt 5 Prozent Zinsen. Aktien sind zu verkaufen in der Office 445 W. Chicago Ave. Office-Stunden 8—8. Sonntags geschlossen. Henry C. Beo, Spezial-Agent. samibw8

Kaiser & Co., Architekten, Superintendenten. 84 La Salle Str. Pläne und Specificationen verfertigt zu mäßigen Preisen. dofrsa3

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle unangenehmen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen aufgeklärt. Die einzige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 13malj1

Löhne, Noten, Board-, Saloon- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Allgemeine Geheimpolizei-Agentur. Ehestands-Angelegenheiten Specialität. 76 Fifth Ave., Zimmer 14. Offen Abends bis 8 Uhr, Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 18maliw12

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 210 S. Halsted Str.

John C. Schüßler, Whitewasher und Calsominer. 208 Blue Island Ave. 27maswl1

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Aus Lotten sehr gute Buggies, die feinsten Bäcker-, Milch-, Grocery-, Expreß-, Kohlen- und Lumberwagen zu den billigsten Preisen. 747 S. Halsted Str., Ecke 19. Str. 1

Zu verkaufen: Billige Aschkisten. 389 Larrabee Str. samodi7

Zu verkaufen: Zwei Pferde, Wagen und Geschirr mit stetiger Arbeit Pressed-Bricks zu fahren. Henry Witt, 246 W. Division Str. samo3

Zu verkaufen: Butcher- und Wurstmacherei-Einrichtung. Adr. 228 N. Western Ave. smo1

Zu verkaufen billig: 2 Ziegen, 1 Milchziege und 1 tragende. 794 Courtland Str., nahe Kimball. 1

Zu verkaufen: Eine gute Hobelbank und drei Schraubknechte. 229 W. Lake Str. samo9

Zu verkaufen: Gutes Pferd für $25. Nachzufragen Morgens. 598 N. Franklin Str., oben. 9

Zu verkaufen: Teppiche, neue Eisbox, Küchenschrank und Küchengeschirr. 272 Clybourn Ave., eine Treppe. 12

Zu verkaufen: Ein großer Neufundländer-Hund, schwarz. 23 Burling Str. samo11

Zu verkaufen: Showcase. 6 Fuß lang. 74 W. Madison Str. 11

Zu verkaufen: Eine sehr gute Wheeler & Wilson Nähmaschine $10. 1006 W. 19. Str. 11

Zu verkaufen: Ofen und Hausgeräthe für 4½ Doll. 672 Shober Str. 11

Zu verkaufen: 2 gute Kochöfen. 199 Orchard Str., Hinterhaus, oben. 11

Zu verkaufen: Ein Steinwagen, billig. 840 W. Ohio Str. 11

Zu verkaufen: Ein 7jähriges, 1500 Pfund schweres Pferd, fromm und gesund, mit neuem Geschirr, für $115. Nachzufragen heute oder morgen von 9 bis 4 Uhr. 767 Clybourn Ave., hinten. 5

Zu verkaufen: Eine schöne Haushaltung, bestehend aus 4 Zimmern, nur 1 Jahr gebraucht, wegen Abreise. Samstag und Sonntag vorzusprechen. 340 Augusta Str. 0

Zu verkaufen: 4 gute Pferde von einem Farmer in Racine Co. 719 N. Ashland Ave., hinten. 0

Zu verkaufen: Eine junge Holsteiner-Kuh mit Kuhkalb, frisch melkig. Vorzusprechen 163 W. Van Buren Str. smo1

Zu verkaufen sofort billig: Eine vollständige Hauseinrichtung. H. Ber, 2424 Milwaukee Ave. 1

Zu verkaufen: 10 Team-Pferde, 20 Geschäfts-Pferde und passende Pferde für Grocery-, Milch- und Butcher-Wagen, sowie billige Farm-Mähren. Nachzufragen am Platz, 705—707 N. Wood Str., nahe Milwaukee Ave. 4

Zu verkaufen: Werkzeuge für Blechschmied (Tinner), billig. 34 Penn Str. 9

Zu verkaufen: Ein starkes Arbeitspferd. 1060 Elston Ave. frsamo7

Zu verkaufen: Ein 6 Jahre altes Pferd. Zu erfragen 79 Henry Str., nahe Blue Island Ave. ssamo0

Zu verkaufen: Billig, ein noch ziemlich neuer Küchenofen mit sechs Löchern. 5 Augusta Str. bidosa7

Zu verkaufen: Ein neues Top Buggy und Pferd, billig. Nachzufragen bei J. H. Birren & Bros., 128—130 Eugenie Str. ssamo0

Zu verkaufen: Pferd, $35. 121 39. Str. frsj7

Zu verkaufen: Preiswürdig, weißseidene vollständige Brauttoilette und elegantes Spitzenkleid. Beides fast neu, sowie 2 prachtvolle blauseidene Steppdecken (Comforters) mit gestickten Ueberzügen, ganz ungebraucht. 247 Bissel Str. 3. Flat links. frsal2

Zu verkaufen: Gutes gesundes Pferd für $35, unter Garantie. 934 Milwaukee Ave., oberer Flat. Sonntags oder Abends nach 6 Uhr. 4

Zu verkaufen: Blacksmith- und Wagenschlag. 298 S. Halsted Str. smo4

Zu verkaufen: Pferd, Wagen, Buggy und Geschirr. 657 Humboldt Ave. 9

Zu verkaufen: Ein Pferd für leichte Arbeit. $30. 528 School Str. 0

Zu verkaufen: Ein guter Expreßwagen, zwei Pferde und ein Geschirr, billig; kein Gebrauch dafür. 739 Jane Str. Vorzusprechen am Sonntag. frsal1

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und schwerer Expreßwagen. Vorzusprechen zwischen 6 und 7 Uhr Abends. 297 Larrabee Str. frsal1

Zu verkaufen: Vollständige, noch gut erhaltene Einrichtung von zwei Bettzimmern. Frontzimmer und Küche, wegen Veränderung. Gute Gelegenheit für junge Anfänger. Adr. M 39, „Abendpost". dfrsa0

Zu verkaufen: Ein gutes Peddlerpferd, spottbillig. 85 Ruble Str. dofsa7

Zu verkaufen: Eine vollständige Einrichtung für einen Meat-Market; auch Haus und Lot. Adresse: K. 27, „Abendpost". 3jlw9

Zu verkaufen: Wegen Abreise, eine gut erhaltene Hauseinrichtung, einzeln oder zusammen. 336 Clybourn Ave., im Basement, Front. 2jlw9

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 979 Milwaukee Ave. di—fa7

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, Wagen und Geschirr. 682 Paulina Str., nahe Brigham Str. dimidofrsa8

Große Auswahl in- und ausländischer Singvögel sowie alle Sorten Käfige und importirter Samen. Alles zu billigsten Preisen. Sonntags offen. 104 Blue Island Ave. 15mailmt0

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Goutevenier & Sperbel. 15declj6

Zu verkaufen: Große Auswahl von Saloon-Einrichtungen, vom Elegantesten bis zum Einfachsten, von allen Größen; auch werden solche sehr billig auf Order gemacht. Auch Billiards und Pooltische, neue und alte, sehr billig. Kommt selber in die Factory oder schreibt Postkarte und wir werden vorsprechen. Chas. Passow & Son, No. 862—870 Allport Str. nahe Centre Ave. und 21. Str. 14mailm2

Zu verkaufen: Eine Masse Showcases. 110 Sigel Str., Nordseite. 11mz3m4

Geld.

$400—500 gegen 8 Proz. Zinsen auf ein schuldenfreies und gewinnbringendes Geschäft von einem strebsamen Manne gesucht. Offerten unter K 52 Abendpost. 3

Geld zu verleihen. Niedrige Zinsen. 468 N. Wood Str., Christ. Kelle. ssamo0

Zu leihen gesucht: $800 auf erste Hypothek zu 6 Prozent. 730 Southport Ave. frsa9

Zu leihen gesucht: $1000 als erste Hypothek. Offerten O. 90 Abendpost. disa8

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. baw9

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 8maslj8

Unterricht.

Czarras Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Kinder-Garderobe ꝛc. 6junlm5

Klavier-Unterricht. Noch einige Schüler gesucht. Karl Wrage, 191 Ontario Str., nahe La Salle Ave. mi—fa9

Zither- und Guitarre-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause. Prof. Alois Ploner, 290 Clybourn Ave. 25ma2w6

Zither-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause Rud. Schüd, Concertist aus Wien. 555 N. Clark Str. 1junlw7

Zuschneiden wird gelehrt in und außer dem Hause sehr billig. Kleider werden zugeschnitten und angepaßt. Frau Duensing, 1582 Milwaukee Ave. 9aplm6

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 30jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj6

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma6m8

Im deutschen Collegium für Medizin und Geburtshilfe, 512 Noble Str., an Milwaukee Ave. und Crittenden Str., werden Kranke jeden Nachmittag von 3 bis 5 Uhr frei behandelt. 11maim1

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24malj7

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenliedern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliders Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 174 E. Madison Str. 1maibw8

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw8

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein Candy- und Cigarren-Store billig zu verkaufen. Nachzufragen 220 Hudson Ave. 9

Zu verkaufen: Ein guter Delikatessen-Store, billig. Gute deutsche Kundschaft. 359 Clybourn Ave. samo9

Zum verkaufen: Ein gut gehender Eck-Saloon, mit Boarders und warmem Lunch, billig Krankheitshalber. Zu erfragen 718 Clybourn Ave. 3

Zu verkaufen: Candy- und Cigarrenstore mit Ice Cream-Parlor, sehr billig. 592 W. Taylor Str. 1

Zu verkaufen: Spottbillig, eine gute Laundry. $25—$30 verdient die Woche, mit $275 baar oder auf Abzahlung. Vollständig mit Bügel- und anderen Maschinen. Will Anfänger das Geschäft lehren. 3449 State Str. frsal2

Zu verkaufen: Saloon an W. Chicago Ave., billig. 275 W. Chicago Ave. samo11

Zu verkaufen: Kohlenyard mit Lot, gute Localität. Nachzufragen 298 W. Chicago Ave. 0

Zu verkaufen: Ein Meat Market. Nachzufragen 159 O. Chicago Ave. smo0

Zu verkaufen: Ein Bargain! Ein gutgehender Candy- und Cigarrenstore, nebst Wohnung in guter Lage der Nordseite, ist Krankheits halber sofort für den billigen Preis von $150 zu verkaufen. Lease. Rente $18. 294 Sedgwick Str. 5

Zu verkaufen: Eck-Grocery in Lake View, oder zu vertauschen auf Grundeigenthum. Adresse K. 37 Abendpost. 1

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eck-Grocery-Store mit Saloon. Vollständiges Lager. Gutes Pferd und Wagen, Licenz, lange Lease. Ecke Paulina und Clarinda Str., nahe Chicago Ave. samo9

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eck-Saloon sehr billig und unter günstigen Bedingungen. Zu erfragen 105 W. Polk Str. samo12

Zu verkaufen: Ein Saloon an der Südseite wegen Geschäftsveränderung. Nachzufragen 180—182 O. Randolph Str., Weinhandlung. 12

Zu verkaufen: Fancy Grocery Store, Nordseite; feines, gut gehendes Geschäft. Gregory & Freund, 85 Dearborn Str., Room 604. ssamo0

Zu verkaufen: Billig für Baar, ein kleines Conditor-Geschäft; muß gleich verkauft werden. 397 Cleveland Ave. ssa0

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Saloon, billig, wegen Krankheit. 353 W. Erie Str. frsal1

Zu verkaufen: Gutes Delicatessen-Geschäft mit Eiscream-Parlor. 174 North Ave. dsamo4

Zu verkaufen: Wegen Abreise, guter Saloon nahe Milwaukee Ave. Täglicher Umsatz 1 Barrel im Glas. Agenten verbeten. Offerten unter H. 96 Abendpost. momisa8

Zu verkaufen: Billig, wegen eintretenden Alters, ein gut gehender Delikatessen Store mit oder ohne Pferd und Wagen. Humboldt Park, 868 California Ave. dfrsa0

Zu verkaufen: Ein guter Butcher Shop; eine gute Gelegenheit für einen jungen Anfänger. Nachzufragen im Saloon, 4256 Wentworth Ave. 4julw0

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon. Nachzufragen 407 W. 14. Str. dofrsal1

Zu verkaufen: Wegen Geschäftsveränderung, der beste Schuhstore an der Nordwestseite. Zu erfragen 457 W. Chicago Ave. dfrsal

Zu verkaufen: Eine Zeitungsroute an der Südseite. Zu erfragen 2690 Wentworth Ave., oben. dfsa4

Zu verkaufen: Ein guter Butcher-Shop in einer guten Lage. Keine Concurrenz. Nachzufragen No. 5908 S. Halsted Str. 3jlw9

Zu verkaufen: Eine gute englische Morgenzeitungs-Route mit Pferd und Wagen. 577 W. 14. Str. mi—f3

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. 376 Clybourn Ave. bi—fa7

Zu verkaufen: Bäckerei mit Ofen, Milk Depot, Candy, Cigarren und Tabak, Notions, Toys, Stationery. 619 Larrabee Str. 1junlw7

Zu verkaufen: Grocery-Store, billig; muß verkauft werden wegen Geschäftsveränderung. Ecke Heine Str. und Armitage Ave. 1jlw9

Zu verkaufen: Ein kleines Boardinghaus mit 8 Zimmern. 146 W. Van Buren Str. 26malw6

Geschäftstheilhaber.

Gesucht: Ein Partner als Maschinist, mit $1000 bis $1500 Baar, um in eine Fabrik einzutreten. Adr. M. 34 Abendpost. 1

Gesucht: Ein Mann in den mittleren Jahren mit $400—$500 möchte gern Theilhaber eines gutgehenden Geschäfts werden. Adresse O. 95, „Abendpost". mosa7

Partner verlangt: Ein Schreiner mit $600 in einer gut etablirten Furniture Factory. Adresse L. 43 Abendpost. samo8

Zu vermiethen.

Verlangt: Zwei anständige Herren in Board. 335 Sedgwick Str. 9

Verlangt: Zwei Herren in ein freundliches Zimmer mit Kost. 48 Waller, Ecke 13. Str. samo9

Ein älterer ruhiger Herr kann ein schönes möblirtes Frontzimmer erhalten, wenn gewünscht mit Board. Ein schönes Heim. 539 N. Halsted Str. 4

Zu vermiethen: Zwei schön möblirte Zimmer in Privatfamilie für anständige Herren. 145 Ost Erie Str., Top Floor. samo9

Eine alleinstehende Frau wünscht einige Boarders. 439 Larrabee Str., nahe North Ave. 6jlw9

Zu vermiethen: Ein freundliches, möblirtes Zimmer mit Board bei Privatfamilie an einen einzelnen Herrn. Bitte nachzufragen. 384 Larrabee Str., 1. Flat. smo0

Eine gute Gelegenheit für einen Mann mit geringem Lohn. Ein neu eröffnetes Kosthaus, gesunde Schlafzimmer, ausgezeichnete Kost und Wohnung für $3.50 per Woche, besser als auf vielen Plätzen für $5.00. — Tag-Board ohne Schlafen, 21 Mahlzeiten per Woche für $2.50, soviel ein Mann essen kann. Einzelne Mahlzeiten 15 Cts. Nachzufragen No. 161 und 163 W. Van Buren, zwischen Desplaines und Halsted Str. 1

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit separatem Eingang. 55 Ella Str. samo9

Verlangt: Boarders bei alleinstehender Frau. 1520 50. Str. 6jlw9

Zu vermiethen: Feine möblirte Zimmer. 37 Beethoven Pl., 1 Treppe. 12

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, gut für Grocery, Fruchtstore oder Barbershop. 420 Blue Island Ave. 12

Zwei anständige junge Leute erhalten Kost und Logis. 203 E. North Ave. 11

Zu vermiethen: 3 Frontzimmer für kleine Familie für 6 Dollars. Zu erfragen 672 Shober Str. 11

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an einen anständigen Herrn. 207 Wells Str., 2 Treppen. 11

Zu vermiethen: Ein Eckstore auf der Südseite, passend für Saloon, Grocer oder Butcher. Näheres 415 25. Str. 5

Verlangt: Zwei Kostgänger, gute deutsche Kost. 2332 La Salle Str. smo0

Ordentliche junge Leute können Kost und Logis bei einer kleinen Privatfamilie erhalten, wo zwei erwachsene Kinder sind. 464 N. Ashland Ave. 9

Zu vermiethen: Ein möblirtes Schlafzimmer für einen Mann. $3 per Monat. Eingang separat. 320 W. Chicago Ave. 0

Zu vermiethen: Möblirtes Bettzimmer an zwei anständige Leute. 521 Wells Str., 2. Thür, hinten. 1

Junge Männer, die Board und möblirte Zimmer suchen, können solche haben in 53 Chase Str. 1

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei einzelnen Leuten. Baier, 470 N. Franklin Str. frsaow7

Bei einer Wittfrau kann ein anständiges Mädchen Kost und Wohnung billig erhalten. 54 Kimball Ave., hinter Humboldt Park. bidosa7

Zu vermiethen: Store und 5 Zimmer für Watchmaker, Dreßmaker, Cigar Store ꝛc. 307 Lincoln Ave. bidosa7

Zu vermiethen: Vier Zimmer und Stall. 222 Rumsey Str. frsamo9

Zu vermiethen: Nettmöblirte Zimmer mit Gas und Bad. 43 Rush Str. 5junlw7

Verlangt: 2 anständige Herren in Kost. Einzelne Betten. 34 Star Str. frsa7

Verlangt: Boarders in deutscher Privatfamilie. Gute Zimmer. 919 S. Halsted Str. dofrsamo8

Platz für 4 oder 5 Boarders. 1528 Milwaukee Ave. dofrsal1

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer für Boarders. 708 N. Wood Str., Ecke Milwaukee Ave. dofs3

Verlangt: Boarders und Roomers. 880 N. Halsted Str. 4julw3

Anständige Männer können Kost und Logis erhalten. 496 W. 14. Str. samodi9

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer an einen netten jungen Mann. 12 Alaska Str., nahe North Ave. und Larrabee, 2. Floor. 3

Zu vermiethen: Neuer Store mit 4 Zimmer, Basement und Stall, sowie ein Flat, 8 Zimmer, Badezimmer und Laundry. 1378 N. Halsted Str. 3

Zu vermiethen: Frontzimmer nebst Bettzimmer, mit oder ohne Board, bei einer kleinen Familie. 247 Mohawk Str., Ecke Menomonee. 3

Zu vermiethen: Zimmer für zwei anständige Mädchen, bei einer Frau ohne Kinder, hinten 2. Floor. 237 W. Division Str. 3julw3

Zu vermiethen: Store, Wohnung und Basement, passend für irgend ein Geschäft. 191 Dayton Str., Ecke Willow. Nachzufragen 153 North Ave. bilw8

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Bettzimmer mit Benutzung des Parlors. Eine anständige kleine Familie. Ganz billig. 569 W. North Ave. 2jlw9

Grundeigenthum und Häuser.

Zu [illegible]

West Maywood
West Maywood
West Maywood

Die neue Fabrikstadt.
Die neue Fabrikstadt.

75 Fuß über dem Seespiegel.

Lotten werden sehr schnell verkauft in unserer neuen Subdivision. Die schon gebauten und im Betrieb befindlichen Fabriken sind:

Norton Bros.' Can Factory.
Chicago Spring and Wire Works.
Norton's Tin-Plate Works.
Chicago Scraper and Ditcher Co.

West Maywood ist nicht ein bloßer Verkauf, sondern ist jetzt gründlich etablirt, mit über [illegible] Häusern [illegible] Kirchen [illegible] Fabriken [illegible]

Unsere Subdivision

ist an der Hauptstraße, [illegible]

Lotten zu $200 und aufwärts

Bedingungen—$25 baar, $5 monatlich.

Frei-Tickets für Wochen- oder Sonntage in der Office.

Wir bauen mehrere zweistöckige Häuser auf diesem Eigenthum, welche für $1500 verkauft werden auf monatliche Abzahlungen. Pläne in der Office.

E. M. Bloch & Co., 107 Dearborn Str.

Oak Lawn.

Ebenes Wiesenland ist gut genug für manche Zwecke, jedoch für ein Heim in der Vorstadt [illegible] Oak Lawn [illegible]

Hier ist eine Subdivision von 180 Acres an der 95. Str. Station der Wabash Eisenbahn, Lotten rangiren im Preise von

$250 bis $550,

einschließlich Bürgersteige, Bäume und macadamisirte Straßen, und verkauft auf leichte Bedingungen. [illegible]

Eine angenehme Fahrt.

Um Ihnen den Platz zu zeigen, und damit Sie sich ein eigenes Urtheil bilden, laden wir Sie freundlich ein zu einer Fahrt nach Oak Lawn. Der Zug verläßt den Wabash Depot an Polk Str. am Donnerstag, Samstag und Sonntag Nachmittag um 2 Uhr 45 Min. und hält an

Archer Ave., um 2:55. Englewood um 3:10. 45. Str. 2:52. Auburn Junct. 3:15.

Rückfahrt von Oak Lawn um 4 Uhr 57 Min. Tickets frei in unserer Office oder beim Agenten auf dem Zuge.

Monson & Smith, 144 La Salle Str.

Lake View verbesserte Ecken und Binnenplätze: [illegible]

Louis A. Trapet & Co., Alleinige Agenten, 97 Dearborn Str. und 493 North Ave.

Was ein Grundeigenthums-Agent jeden Tag hört: [illegible]

Geht nach

Roods neuer Lake View Subdivision

Ecke Grace und Paulina Str.

Nehmt die Lincoln und Ashland Ave.-Cars, oder die Chicago Northwestern Bahn nach Cuyler. [illegible]

M. J. Faherty & Co., Agenten, Southport und Addison Ave.

Morton Park und Harvey.

Wir verkaufen Bargains in diesen blühenden Vorstädten. [illegible]

W. A. Moore & Co., 81 Clark Str., Zimmer 21.

Zu verkaufen: [illegible]

Billig! Billig! Billig!

[illegible]

Zu miethen gesucht.

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited..	3.20 N	4.45 N
New Orleans Postzug	3.15 V	12.20 V
St. Louis & Texas Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
St. Louis & New Orleans Schnell-Expreß	9.00 N	7.00 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	* 2.35 N	* 4.25 N
Kankakee & Gilman Passagier-Zug	* 4.30 N	* 9.55 N
Springfield Expreß	* 9.00 N	b 7.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	1.00 N	1.00 N
a Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß	11.35 N	c 6.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	* 4.20 N	10.30 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.55 V	
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.15 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. bTäglich, ausgenommen Montags. cTäglich, ausgenommen Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dubuque bis Chicago. |Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und Albany-Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str., am Ausgange der LaSalle Str. Ticket-Offices: 66 Clark Str. und Depot, 22. Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New York Postzug (alte Linie)	* 8.00 V	* 9.30 V
N. Y. und Boston Tag-Expreß	† 9.30 V	† 6.45 N
New York und Boston Schnellzug	* 3.10 N	* 9.10 N
Vestibule Limited	* 5.30 N	* 9.45 V
Atlantic-Expreß, New York & Boston	* 7.45 N	* 7.35 V
N. Y. & Boston Expreß über alten Weg	†11.30 N	† 7.00 V
Elkhart und Goshen Accom.	† 4.05 N	†11.10 V

*Täglich. † Sonntags ausgenommen.

Wabash-Eisenbahn.

Züge kommen an und verlassen Chicago an Dearborn Station, Ecke Polk und Dearborn Str. Ticket-Office: 201 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
St. Louis, Peoria u. Texas Expreß	† 8.25 V	† 6.00 N
Kansas City, Peoria u. Springfield	* 2.30 N	* 1.00 N
St. Louis u. Peoria Vestibuled Exp.	* 9.00 N	* 7.15 V
Custer Park u. Effer Accom.	* 4.30 N	*10.10 V
Worth Accommodation	† 6.30 V	† 9.00 V
Worth Accommodation	†10.00 V	† 1.50 N
Worth Accommodation	† 5.25 N	† 7.55 N

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

	Abfahrt	Ankunft
Pacific Vestibuled Expreß	*12.00 M	1.15N
Kan. City & Denver Vestibuled Lim.	* 6.00 N	8.45V
Kansas City, Col. & Utah Expreß	*11.20 N	7.15V
St. Louis Vestibuled Limited	* 9.00 V	7.15V
Springfield & St. Louis Tag-Expr.	† 9.00 V	7.00N
Springfield & St. Louis Nacht-Exp.	*11.20 N	7.15V
Joliet & Streator Accom.	† 5.00 N	9.45V

* Täglich. † Täglich, Sonntags ausgenommen.

Monon Route.

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Office: 73 Clark Str.

1. Oktober 1890.	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet"	* 9.00 V	* 3.10 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric"	* 8.35 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 7.15 N
Lafayette und Louisville	* 7.30 N	* 7.10 V
Lafayette Accomodation	* 8.05 N	*10.30 V

* Alle Züge täglich.

Michigan Central.

New York Central und Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. „Die Niagara Falls Route." Ticket-Office: 67 Clark Str. Depot Fuß von Lake Str.

30. Nov., 1890.	Abfahrt	Ankunft
Post (über Haupt-Linie)	† 7.05 V	† 7.35 N
Tag-Expreß	† 9.00 V	† 4.35 N
North Shore Limited Vestibuled	*12.20 N	* 4.50 N
N. Y. und Boston Vest.	* 3.10 N	* 9.00 N
Kalamazoo Accomodation	† 4.50 N	†11.20 V
Nacht-Expreß	§ 9.25 N	‡ 6.40 V
Atlantic Expreß, N. Y. & Boston	*10.10 N	* 8.05 V
Grand Rapids Through Coach	† 3.10 N	† 4.35 N
Grand Rapids, Schlafwagen (Ueber Chic. u. West Michigan Eisenbahn)	*10.10 N	* 8.05 V
Grand Rapids Through Coach	† 9.00 V	† 4.55 N
Grand Rapids, Parlor-Wagen	† 4.40 N	† 6.50 N
Grand Rapids & Musk. Sleeper	* 11.15 N	† 7.05 V

* Täglich. † Ausg. Sonn. ‡ Ausg. Mon. § Aus. Sam.

Chicago und Erie-Eisenbahn.

Früher Chicago und Atlantic.
Ticket-Offices: 107 Süd Clark Str. und Dearborn Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philad. Ex	x 7.25 N	x 8.25 N
New York, Boston & Phil. Vest. L	x 3.20 N	x 8.50 N
Lima, Marion & Columbus	0 7.30 V	0 8.20 N
Jamestown & Buffalo Vest. Lim.	x 3.20 N	x 8.50 N
North Judson Accomodation	x 4.55 N	x 10.15 V
Col., Jamest. & Buff. Durch-Ex.	x 7.25 N	x 8.25 V

x Täglich. 0 Ausgenommen Sonntags.
In Kraft getreten am 11. Mai 1890.

Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices: No. 205—208 Clark Str., Oakley Ave. Station und am Depot, Ecke Wells und Kinzie Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City und Orten an der Pacific Küste	*12.05 N § 6.00 N §10.30 N §11.00 N	* 6.10 N § 8.30 V § 6.50 V § 2.00 N
Black Hills und Wyoming	§ 6.00 N	§ 8.30 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Eau Claire	§ 6.00 N §11.15 N	§ 9.00 V § 9.35 N
Huron, Aberdeen, Winona, und Madison und Janesville	* 9.00 V † 9.00 N X 8.30 V	6.45 N ‡ 8.30 V X1.50 N
Milwaukee und Racine	§ 8.00 V § 7.30 N §10.00 N	§ 4.00 N § 9.45 N § 6.25 V
Milwaukee, Waukesha und Madison	* 8.00 V *11.30 V	§10.00 V 1.50 N
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Green Bay, Menominee	* 3.00 N *11.30 V §10.00 N	* 7.00 N * 1.50 N § 6.25 V
Oshkosh, Neenah und Appleton	* 3.00 N	§ 7.00 N
Marquette und Lake Superior	§10.00 N	§ 6.25 V
Rippon und Princeton	*11.30 V	* 1.50 N
Ashland, Hurley, Ironwood, Bessemer und Wakefield	§ 5.00 N †10.00 N	§10.00 V ‡ 6.25 V
Janesville, Watertown, Fond du Lac und Oshkosh	* 9.20 V * 4.45 N	* 4.30 N *10. 25V
Freeport, Rockford und Elgin	*10.15 V * 4.15 N *11.30 N	* 2.40 N *10.30 V *11.20 N
Rockford und Elgin	* 7.15 V	* 5.50 N
Rockford, via Harvard	§ 2.00 V	§ 6.45 N
Rockford, Beloit & Janesville	* 6.00 N	*10.25 V
Dixon und Sterling	* 8.35 N	*10.15 N

§Täglich. *Täglich, Sonntags ausgenommen. XNur Sonntags. †Täglich, Samstags ausgenommen. ‡Täglich, Montags ausgenommen.

Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Züge verlassen Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str. Für Milwaukee, St. Paul und Minneapolis: *5.30 N., *11.00 N., †8.00 V. Für Milwaukee: §8.00 V., †11.30 V., †3.00 N., *5.30 N., †7.30 N., *11.00 N. Nur Sonntags: 8:30 V. Für Omaha und Sioux City: *6.00 N., *11.10 N. Für Fahrpläne und weitere Auskunft wende man sich an die Stadt-Office: 207 Clark Str., oder Union Bahnhof. *Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags.

Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Züge verlassen den Grand Central Bahnhof um 6.00 N., täglich; 11.40 N., ausgenommen Samstags. Kommen an um 9.05 V. und 10.45 N.

Atchison, Topeka & Santa Fe Route.

Züge gehen ab von Dearborn Station, Ecke Dearborn und Polk Str. Ticket-Office: 212 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
St. Louis & Peoria Expreß	§ 7.45 V	§ 7.35 N
Galesburg & Ft. Madison Ex.	§ 7.45 V	§ 7.35 N
Pekin & Peoria Expreß	§ 1.00 N	§ 1.35 N
Joliet & Streator Expreß	* 5.00 N	* 9.50 V
Kansas City Expreß	* 6.00 N	* 8.50 V
Denver Limited	* 6.00 N	* 8.50 V
Ft. Worth & Galveston Expreß	* 6.00 N	* 8.50 V
St. Louis Red Expreß	* 7.35 N	* 7.50 V
California Fast Expreß	* 7.35 N	* 8.50 V
Kansas City Expreß	*11.30 N	* 7.25 V

* Täglich. § Sonntags ausgenommen.

Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.

Depot an Van Buren Str., ein Block südlich vom Board of Trade-Gebäude. Städtische Ticket-Office: 104 Clark Str.

Züge.	Abfahrt.	Ankunft.
Illinois und Iowa Expreß	† 8.15 V	† 7.25 N
Peoria Expreß	† 1.30 N	† 1.15 N
Spirit Lake und Dakota Expreß	† 1.30 N	§ 1.15 N
Council Bluffs & Minneapolis Expreß	* 1.30 N	* 1.15 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Denver, Colorado Springs & Pueblo Solid Vestibule Expreß	* 5.50 N	* 9.50 V
Omaha Limited Vestibule	* 7.00 N	* 8.05 V
Joliet Accommodation	* 4.00 N	*10.05 V
Peru Accommodation	† 5.00 N	†10.20 V
Council Bluffs Nacht-Expreß	*10.30 N	* 7.15 V
Minneapolis & Spirit Lake Expreß	‡10.30 N	* 7.15 V
Peoria Nacht-Expreß	†11.00 N	§ 6.25 V
Kansas City, St. Joseph & Atchison Expreß	*11.00 N	* 6.35 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡Täglich, ausgenommen Samstags. §Täglich, ausgenommen Montags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Evansville Route. — Ticket-Offices: 204 Clark Str. und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

Züge.	Abfahrt	Ankunft
Evansville Tag-Linie	† 8.00 V	† 7.45 N
Evansville Nacht-Linie	*11.25 N	* 7.05 V
Nashville & Southern Schnell-Linie	* 3.50 N	*11.20 V
Momence Passagier	† 5.15 N	† 8.15 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt-Ticket-Office: 205 Clark Straße.
Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N. und *10.45 N.; Chippewa Falls und Eau Claire, †8.00 V., *5.00 N., *10.45 N.; Ashland, Duluth und Lake Superior, *5.00 N. †10.45 N.; Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh und Neenah, †8.00 V., *3.00 N., *5.00 N., *10.45 N.; Burlington Passagier, *4.35 N.
*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Das Fritzche.

Erzählung von Gräfin M. Keyserling.

(31. Fortsetzung.)

Dann die Nacht, in welcher jener, im Wahnsinn der Eifersucht, das Spalier vor ihrem Fenster erklommen, endlich der Streit zwischen beiden und der Augenblick, wo das Mädchen stumm, als bedürfe es keines Wortes zwischen ihnen, ihm zur Versöhnung die Hand hingestreckt. Diese Versöhnung ohne Worte, dieser Gehorsam, den sie dem herrisch Auftretenden bezeigte, verriethen sie nicht deutlich das heimliche Versprechen, das sie dem Liebenden gegeben?

Er, Asten, hatte ihr besser gefallen, kein Zweifel! Aber sie hatte doch schließlich nur ein Spiel mit ihm getrieben, wie es Natalie richtig betonte. Hätte sie sonst jetzt ertragen können, so gar nichts von ihm zu wissen?

So war es besser, er trennte sich von ihr auch durch ein Versprechen, gerade weil es ihm so schwer fiel, sie zu vergessen.... Er hatte es gethan und war verlobt, — auch er.... Und es war gut, daß er es war!.... Er sagte es sich, aber daß er es noch so gar nicht fühlte, die Schuld daran trug sicher nur seine körperliche Schwäche, die es ihm beinahe unmöglich machte, einen eigenen Willen zu haben....Er wollte jene andere jetzt ernstlich vergessen, wollte ....Friederike....War das ein Spiel seiner Phantasie? Da lag der Name zu seinen Füßen, deutlich in schwarzen Schriftzügen, wie ein Spott auf seinen Entschluß....

Zitternd bückte er sich und hob eine Karte auf, die ihm den Namen zeigte. Er hielt sie in Händen, er besichtigte sie: es war eine wirkliche, greifbare Karte und Friederikens Schrift.... Für einen Augenblick fehlte ihm die Kraft zu lesen. Das Blut schwirrte sinnverwirrend in seinem Hirn. Dann aber faßte er sich und begann zu entziffern. Ein Wohlsein zog durch ihn hin, wie seit seiner Verwundung nicht. In sein Denken kam Klarheit und ein volles, freudiges Verstehen. „Ich bin in Angst um ihn...." Er las die Worte, bis seine Augen den Dienst verweigerten. Dann aber fühlte er sie feucht werden und die mageren Finger sanken mit der Karte auf seine Kniee. Er war schwach wie ein Kind, und wie ein Kind hätte er weinen mögen, aber vor einem Uebermaß an Glück, einer Wonne, der seine Kräfte so wenig gewachsen waren wie vorher dem Weh. Und er ließ seine Sinne völlig darin untergehen.

Natalie betrat das Zimmer, das sie mit der Oberin theilte. Schwester Anna, die kluge, gewandte Pflegerin, die um der Güte und Gerechtigkeit willen, mit denen sie ihr schweres Amt verwaltete, von allen geliebt und gleichzeitig gefürchtet wurde, hatte eine große Zuneigung zu der munteren rheinischen Gräfin gefaßt. So unermüdlich wie diese, geschickt und tüchtig zu jeder Hilfe, zeigte sich keine andere ihrer Untergebenen; dabei verließ sie ihre frischquellende Heiterkeit nie. Mit der vornehmen Sicherheit, die sie zur Herrin jeder Lage machte, vereinte sie ein glückliches Talent, einer jeden sich anzupassen, in den beschränktesten Verhältnissen sich Rath zu wissen und aus nichts etwas zu machen. Die sanfte Oberin hatte sich dadurch rasch daran gewöhnt, die kluge Helferin für unentbehrlich zu halten und kam gern allen ihren Wünschen entgegen, um sich für die Leistungen dieser Perle ihrer Anstalt erkenntlich zu zeigen. Sie lächelte ihrem Liebling auch jetzt von der Chaiselongue aus, auf welcher sie ausgestreckt lag, freundlich zu und fragte: „Kommen Sie, um auch etwas zu ruhen? Da will ich Ihnen gern mein Plätzchen einräumen."

„Nein," antwortete Natalie, „ich will mich in angenehmerer Art erfrischen; ich will in die Heimath schreiben." Und sie setzte ein elegantes Reisenecessaire auf ein reichgeschnitztes Ebenholztischchen, das sich in dem Boudoir befand.

„Unglaublich!" sagte die Oberin. „Meine liebe Gräfin, ich weiß wirklich nicht, wie Sie es anfangen. Sie erholen sich geradezu nie und übernehmen doch die schwersten Krankenbetten. Und dabei sehen Sie alle Tage frischer und jünger aus."

Natalie hob den Kopf und sah in den Spiegel. Ein mädchenhaftes Bild strahlte ihr aus ihm entgegen, mit muthwillig lächelnden Lippen und verführerisch schimmernden Augen. Es paßte in seiner vornehmen Grazie vortrefflich in dieses kokette französische Boudoir, das sich wie ein reizender Rahmen darum fügte. Die weiße Seide an den Wänden war durch goldene Arabesken in Felder getheilt und mit Schäferidyllen in frühlingsfrischen Farben bemalt. An den Fenstern bauschten sich auf weißem Seidengrunde bunte Blumengewinde. Amoretten, welche sie über das schimmernde Glas hinwarfen, schmückten die Spiegel, die in allen Ecken die krausen Rokokozieraten, überreich an Vergoldungen, welche das Zimmerchen fast erdrückten, widerstrahlten. Letzteres war wohl eigens geschaffen, um sich süßen Liebesträumen hinzugeben; aber wie eine bleiche Ironie der Wirklichkeit lag auf der rosenüberschütteten Chaiselongue die dunkelgekleidete Diakonissin mit den arbeitsmüden Zügen; zeigten sich in den Schubfächern der vergoldeten Chiffonieren chirurgische Instrumente, Verbandstücke, antiseptische Medikamente; belasteten die rosa bebänderten Röcke der lächelnden Schäferinnen auf den Teppichen schwere Holzkisten, aus denen kaffeegefüllte Säcke, Packete voll Thee und Tabak, Zucker, Cigarren, Konservebüchsen lugten, Liebesgaben für die verwundeten Krieger, welche der Oberin zur Vertheilung übergeben worden waren.

Das alles wollte sich schlecht zu dem goldübersponnenen Schäferidyll reimen. Dagegen Nataliens Bild.... Die glückliche Liebe wirkte thatsächlich wie ein Jugendbad auf sie. Sie überlegte im Stillen: so ein ähnliches Stübchen voll rosiger Liebeständeleien, Amoretten und kosender Schäferinnen wollte sie sich einrichten, wenn erst ihr schöne Männerkopf, den sie sich zu eigen gemacht, darinnen ihr fesselndes Seitenstück geben würde.

„Hat sich noch keine Spur jenes Uebelthäters, dessen böse Pläne Sie so heldenhaft vereitelt haben, entdecken lassen?" fragte die Diakonissin, sie aus diesen angenehmen Gedanken reißend.

„Nein, ich sprach eben davon mit Herrn von Seirundsried. Man hat nichts entdeckt aber es ist gleichgültig. Er wird nicht wiederkehren. Ich bin ganz beruhigt. Meine Kugel muß ihm die Hand zerschmettert haben, und er wird mit dieser Verwundung nicht so leicht wie mit der ersten fertig werden. Die Blutspuren beweisen es." Sie sagte es sehr ruhig, indem sie die Feder ansetzte. — „Welche Kaltblütigkeit bei soviel Herzenswärme! Sie hat so viel Güte wie Muth," dachte die selbst so gütige Diakonissin. „Würde sie sonst jeden freien Augenblick benutzen, um ihren Angehörigen in der Heimath Nachricht zu geben, auch wenn sie ihn ihrer Erholung entziehen muß? Ein selten vollendetes Geschöpf!" — Vielleicht wäre sie in ihrer Annahme nur bestärkt worden, hätte sie der Thätigen über die Schulter gesehen und die Worte gelesen, die diese mit ihrem anmuthigsten Lächeln eben niederschrieb: „Liebe Friederike! Ihre freundliche Karte traf mich heute und hat mich wahrhaft gerührt. Wie besorgt Sie um meinen Pflegling sind! Denn es ist richtig: ich habe Herrn von Asten gepflegt, und es ist mir eine wahre Herzensfreude, Ihnen die besten Nachrichten geben zu können. Die besten! ja, meine liebe Friederike, Sie sollen es zuerst erfahren, da Sie ja so lebhaften Antheil an ihm nehmen! Er befindet sich wohl, so wohl wie er sich — nach seinen eignen Worten — noch nie befunden hat; denn nicht nur körperlich sollte er unter meiner Pflege genesen, auch sein Herz sollte hier ganz gesunden! Nun, Sie errathen das Wie, ehe ich es Ihnen mittheile: wir haben uns heute verlobt und sind beide so glücklich, so glücklich, wie es nur zwei Menschen sein können, die sich unsäglich lieb haben! Das Ereigniß ist freilich vorderhand noch ein Geheimniß und soll eins bleiben, bis wir in die Heimath zurückkehren, aber Ihnen will ich das Glück des Mitwissens nicht vorenthalten. Ich kann ja auch sicher auf Ihre Verschwiegenheit rechnen...."

So noch ein paar Zeilen, in denen jeder Federstrich ein Dolchstoß war, und die lächelnde Schreiberin faltete das Briefchen, steckte es in den adressirten Umschlag und erhob sich damit. Sie wollte dafür sorgen, daß die Mittheilung heute noch auf den Weg nach Deutschland kam. Damit war jene fatale Korrespondenz zwischen dem schönen Pommern und der exzentrischen kleinen Amazone, deren unreife Sentimentalität der älteren Landsmännin so gefährlich geworden, geschlossen. Die theilnehmende Wißbegierde der Kleinen würde damit wohl auch für immer befriedigt sein.

Schwebenden Schrittes verließ die Gräfin das Zimmer, um ihren Brief selbst zur Post zu bringen. Sie war erst beruhigt, als sie ihn hatte abgehen sehen. Da erst fiel es ihr ein, nach der Postkarte in ihrer Tasche zu sehen. Wo war die geblieben?.... Sie fand sie nicht mehr. Das schmale Papier mußte also herausgeglitten sein, ohne daß sie es bemerkt hatte, und irgendwo liegen.... Wenn nur nicht in Astens Zimmer!.... Das wäre!.... Die Suchende hatte Eile, in das Haus zurückzukehren, und betrat die Stube des Verwundeten früher wieder, als es ihre Absicht gewesen war. — Astens Ohnmacht war gewichen und er nach ihr in einen Halbschlaf versunken, aus dem er bei dem Eintreten der Gräfin gestärkt erwachte. Ein leichtes Roth stieg aus dem braunen Kraushaar des Bartes hervor in seine Wangen, als er sie nahen sah. — Sie bemerkte es, wußte jedoch nicht recht, wie sie es deuten sollte, goß ein Glas starken Wein ein und reichte es ihm. — „Ich habe Furcht, daß Sie über der Seele den Körper vergessen," sagte sie und sah ihn mit verborgener Unruhe lächelnd an. — Er dankte höflich ernst und trank. —

Während es geschah, ließ sie ihre Augen suchend über die Teppiche und Möbel des Zimmers fliegen.

„Ach ja," sagte er, das Glas hinsetzend, „Sie suchen etwas, was Sie vorhin verloren haben. Ich hob es auf.... Hier diese Karte...." Er zog sie aus der Brusttasche seiner Uniform und zeigte sie ihr, ohne das Papier noch aus den Händen zu geben.

Sie war ja vorbereitet — zum Glück — dennoch kostete es ihr Mühe, jede Spur der Aufregung in ihren Mienen zu unterdrücken.

„Ganz recht," sagte sie, „von Friederike. Ich wollte Ihnen eben Mittheilung davon machen."

„Wollten Sie?" fragte er, und sein Ton nahm eine tiefe Bitterkeit an: „Wirklich? Gräfin, erlauben Sie, daß ich daran zweifle... Sie haben mich betrogen!"

Sie fuhr auf: „Ich Sie... Wie hätte ich das gemacht?"

Er blieb kühl. „Auf diese Scheinfrage wissen Sie die Antwort voraus: Sie haben Briefe und Karten unterschlagen, die von Fräulein von Waibach an mich gerichtet waren. Ich habe diese Karte gelesen. Sie sagt es mir."

Der Blick, welcher schmerzlich sein sollte, nahm jetzt den aufrichtigen Ausdruck des Zornes an, während die Dame herbe fragte: „Was sagt Ihnen diese Karte?... Da steht nur, daß Briefe und Karten verloren seien. Was gibt Ihnen das Recht, anzunehmen, daß gerade ich schuld daran trage?"

Doch auch in Astens Blick ging nach dieser Antwort eine Wandlung vor. Die Kälte in ihm ging in Verachtung über. „Ich hoffte, Sie würden wenigstens den Muth haben, ein Geständniß zu wagen, den Stolz, jetzt — in letzter Stunde — noch aufrichtig zu sein," entgegnete er kurz.

(Fortsetzung folgt.)

Schlechte Ernteaussichten in Deutschland.

Ueber den Stand der Saaten veröffentlicht der „Reichsanz." Berichte aus den einzelnen preußischen Regierungsbezirken, denen wir Folgendes entnehmen:

Im Regierungsbezirk Frankfurt haben die Wintersaaten fast überall durch Frost und Mäusefraß gelitten, und wenn die Witterung nicht ausdauernd günstig bleibt, dürfte kaum auf eine Mittelernte zu rechnen sein. Der Strohertrag wird zweifellos hinter einer solchen zurückbleiben. Auch für die Sommerung gestalten sich die Aussichten nicht sehr günstig, da in Folge der kalten, mit reichlichen Niederschlägen verbundenen Witterung die Bestellung ungemein erschwert und verzögert worden ist. Die Niederungen sind überdies theils vollständig überschwemmt, theils so stark von Grundwasser heimgesucht, daß nur an einzelnen hochgelegenen Stellen mit den Frühjahrsarbeiten vorgegangen werden konnte. Klee, Raps und Rübsen sind größtentheils etwas besser durch den Winter gekommen, aber sie haben ebenfalls durch Kälte und Mäusefraß gelitten.

Auch im Regierungsbezirk Münster ist der Stand der Saaten zur Zeit kein erfreulicher. Namentlich hat der Weizen auf dem niedrig belegenen Boden sehr gelitten, so daß vielfach zum Frühjahr eine neue Bestellung mit Sommerfrucht in Aussicht genommen werden mußte. Ebenso steht der Roggen auf dem schweren Boden schlecht, während derselbe auf dem höher belegenen Sandboden ein ziemlich befriedigendes Aussehen gewährt.

Die ungünstigen Witterungsverhältnisse während des verflossenen Winters sind auch im Regierungsbezirk Minden für die Wintersaaten sehr nachtheilig gewesen. Starke Nachtfröste mit darauf folgendem Thauwetter während des Tages haben namentlich der Roggensaat sehr geschadet, so daß viele Felder wieder umgeackert und mit Sommerfrucht bestellt werden mußten. Zum Theil wird der schlechte Saatenstand des Roggens auch auf die mangelhafte Reife des im vorigen Herbst verwandten Saatgutes zurückgeführt. Der Weizen ist zwar im Allgemeinen etwas besser durch den Winter gekommen, als der Roggen; der zeitige Stand desselben eröffnet indeß ebenfalls keine Aussicht auf eine befriedigende Ernte. Derselbe ist stellenweise so schlecht, daß auch hier eine Umbestellung erforderlich wird. Immerhin müßte schon die Witterung während der nächsten Monate eine sehr günstige sein, um auf einen wenigstens regelmäßigen Ernteertrag bei den Winterhalmfrüchten rechnen zu können. Der Klee hat ebenfalls durch den Frost gelitten, doch hofft man, daß derselbe sich noch erholen wird. Klagen über Mangel an Futtermitteln sind bis jetzt nicht laut geworden.

Aus dem Regierungsbezirk Köln wird berichtet: Die Witterungsverhältnisse sind für den Landmann im verflossenen Winter recht ungünstige gewesen. So ist der Weizen, besonders der ausländische, in vielen Kreisen größtentheils vernichtet; der einheimische Weizen hat sich als etwas widerstandsfähiger erwiesen. Auch der Roggen hat sehr gelitten, wenn auch in geringerem Maße, als der Weizen. Nach neueren Berichten wird der Schaden beim Weizen so angegeben, daß, abgesehen von zwei Kreisen, wo derselbe vollständig erfroren ist, mehr als die Hälfte — man schätzt auf $\frac{3}{4}$, 5/6, 9/10 — erfroren ist und umgepflügt werden muß. Vom Roggen hofft man, wird die Hälfte, in manchen Gegenden noch mehr, erhalten sein. Reps ist total erfroren.

Von Futterkräutern ist der Inkarnatklee fast überall vollständig vernichtet, während sich der gewöhnliche Klee, trotzdem er im vorigen Jahre durch Mäusefraß gelitten, besser gehalten hat und sich zu erholen anfängt. Auch Luzerne hat sehr gelitten.

Fast alle Brach- und Koppelrüben und viele Zuckerrüben, welche wegen des im November v. J. plötzlich eingetretenen Frostes nicht mehr eingebracht werden konnten, sind erfroren. Sogar eingekellerte Kartoffeln haben vielfach gelitten, ebenso Gartenfrüchte und Gemüse, welche eingemiethet und für den städtischen Markt bestimmt waren.

Auch im Reg.-Bez. Koblenz haben die Witterungsverhältnisse des verflossenen Winters auf die Landwirthschaft besonders ungünstig gewirkt. Die Wintersaaten sind Mangels der schützenden Schneedecke durch den starken Frost, namentlich aber durch die mit warmen Sonnenschein abwechselnden kalten Nächte im Monat März, stark mitgenommen. Die Befürchtungen für dieselben sind um so größer, als der ungünstige Herbst die gesunde Entwicklung und vornehmlich die Bestockung der Pflanzen verhindert hat. Der Gesammtschaden der Wintersaaten wird im Landkreise Koblenz auf 90 Procent berechnet.

Der ungewöhnlich strenge Winter hat auch im Reg.-Bez. Aachen den Wintersaaten überall geschadet, in geringerem Maße in den Gebirgskreisen, wo nur Roggen angebaut wird und wo die schützende Schneedecke stärker war. Man hofft, daß dort die Saat in Folge des Eintritts wärmeren Wetters sich noch gut entwickeln werde.

Ungünstiger steht es in den Kreisen des Flachlandes, wo neben Roggen auch Winterweizen und Wintergerste angebaut wird und wo nach Abgang des Schnees der Wechsel zwischen warmen sonnigen Mittagsstunden und starken Frösten in den Nächten ganz besonders schädlich gewirkt hat.

Fortschritte im Verkehrswesen.

Die wichtige Frage des Eilverkehrs in Großstädten ist in New York jetzt in ernsthafter Weise in Angriff genommen worden. Eine speciell für diesen Zweck eingesetzte Commission empfiehlt eine wirklich großartige Anlage, nämlich eine viergeleisige, unterirdische, durch Elektricität zu betreibende Stadtbahn. Die Commission hat sich bei Auslegung der Route von drei grundsätzlichen Erwägungen leiten lassen: Erstens, ein Eilverkehrsystem herzustellen, welches, ohne radikalen Aenderungen unterworfen werden zu müssen, allen berechenbaren zukünftigen Anforderungen genügen wird; zweitens, wo immer vermeidlich, öffentliches Eigenthum nicht zu betreten, und drittens, eine möglichst centrale Lage zu gewinnen. Aus den Details des Planes, auf welche hier nicht näher eingegangen zu werden braucht, wird es Jedermann einleuchten, daß diese Bedingungen so gewissenhaft wie möglich eingehalten worden sind, wobei bezüglich des dritten Punktes im Auge zu behalten ist, daß in dem Plane vorerst nur für die Westseite der Stadt gesorgt wird. An die Auslegung einer Eilverkehrsroute auf der Ostseite wird die Commission nun demnächst herangehen.

Von dem Entwurf dieses großartigen Planes bis zu dessen Ausführung ist allerdings noch ein weiter Schritt. Die Einwilligung des Stadtraths und der Grundeigenthümer muß eingeholt und, was besonders schwierig sein dürfte, eine Einigung mit denjenigen Unternehmern, welche New York mit einer unterirdischen Dampfbahn, sowie mit einer Kabelbahn im Broadway beglücken wollen, muß erzielt, dann muß die Feindschaft Jay Goulds und der übrigen Hochbahn-Monopolisten besiegt werden. — Die Geldfrage, sonst das Wichtigste bei derartigen Projekten, scheint den New Yorkern eigentlich die wenigsten Schwierigkeiten zu bereiten.

Als ein anderer Fortschritt im Verkehrswesen muß ein Plan angesehen werden, welcher Chicago in directe und regelmäßige Dampferverbindung mit England bringen soll. Ein Syndicat will ein Capital von 1,000,000 Pfund Sterling aufbringen und dafür 10 Dampfer bauen, welche den Frachtverkehr zwischen Chicago und Milford Haven an der Küste von Süd-Wales vermitteln sollen. Die Entfernung beträgt über Montreal und Kingston ca. 4420 Meilen. Der Plan ist bereits in allen Einzelheiten ausgearbeitet worden. Zehn neue stählerne Doppelschraubendampfer, deren Größe und Tiefgang der Tiefe und den Schleusen der Canäle (Welland- und St. Lawrence-Canal) angepaßt werden wird, welche um die Stromschnellen des St. Lawrence-Flusses und den Niagara-Fall herumführen, sollen gebaut werden, und in den sieben Monaten, während welcher die Binnensee-Schifffahrt möglich ist, zwischen Chicago und Milford Haven, den Rest der Zeit zwischen Portland in Maine und Milford Haven fahren. Die Dauer der Fahrt mit Ladezeit ist bei der nothgedrungenen verhältnißmäßigen Kleinheit der Schiffe — 1300 Tonnen — auf durchschnittlich 20 Tage für die 4420 Meilen zwischen Chicago und Milford Haven festgesetzt, obgleich sie sich meist in kürzerer Zeit machen lassen wird.

Die Weltausstellung.

Günstiger Bericht über die Arbeiten im Jackson Park.

Vorläufige Erledigung wichtiger Fragen für auswärtige Aussteller.

Die Arbeiten im Jackson Park nehmen, wenn auch durch das Wetter etwas beeinträchtigt, einen erfreulichen Fortgang. Die Plätze für alle zu errichtenden, größeren Gebäude sind soweit hergerichtet, daß zu irgend einer Zeit mit dem Bau begonnen werden kann. Anderthalb Meilen Eisenbahngeleise sind bereits gelegt und nächste Woche werden die nöthigen Weichen angebracht werden, so daß die Herbeischaffung und Placirung von Material durch keinerlei Schwierigkeiten gehemmt wird.

Gestern organisirte sich ein Comite von hier ansässigen Ausländern, dessen Aufgabe es sein soll, den Vertretern der ausländischen Presse während der Ausstellung hilfreich zur Seite zu stehen. Das Comite legte sich den Namen „International Preß Reception Committee" zu.

Zusagen gehen jetzt täglich aus allen Himmelsgegenden ein. Die Presse von Jamaica giebt sich alle Mühe, um für West-Indien eine würdige Vertretung zu sichern. Die Gesetzgebung hat vorläufig 2000 Pfund bewilligt.

Louisville hat am nächsten Mittwoch eine Versammlung von Kaufleuten zu Gunsten der Ausstellung. Der Staat Kentucky ist bekanntlich sehr reich an Holz, Mineralien und Tabak und die Louisviller gedenken mit diesen Produkten glänzende Geschäfte zu machen.

Einige für das Ausland wichtige Rechtsfragen sind bereits zur Zufriedenheit erledigt worden. So z. B. hat das Contrakt-Arbeitergesetz nichts mit denjenigen Arbeitern zu thun, welche Aussteller nöthig haben, um ihre Waaren herzurichten, aufzustellen und auf dieselben zu achten. Der Justizminister hat sich bereits in diesem Sinne geäußert und es unterliegt keinem Zweifel, daß binnen Kurzem ein günstiger, juristischer Bescheid abgegeben wird.

Auch in Bezug auf Patent- und Handelsmarkenschutz ist so ziemlich alles erledigt, da die Gesetze der Vereinigten Staaten weitgehend genug sind, um Erfindern und Eigenthümern von Patenten dee nöthigen Schutz zu gewähren.

Aus Paris wird depeschirt: „Betreffs der Besetzung des Amtes eines Commissärs für Kunstsachen findet hier eine starke Drahtzieherei statt. Geo. Drainard und Roger Ballu machen sich hauptsächlich den Rang streitig; Ersterer ist ein Maler von bedeutendem Ruf, nimmt gegenwärtig bei der Ausstellung in Moskau eine ähnliche Stellung ein und wird von mehreren amerikanischen Künstlern unterstützt, Letzterer beansprucht, der Auserwählte der Regierung zu sein. Jedenfalls wird die französische Kunstausstellung in Chicago eine der bemerkenswerthesten sein, welche jemals auswärts stattgefunden hat, doch werden sich nur dann viele französische Künstler betheiligen, wenn Chicago genügende Garantie für die Sicherheit der Gemälde und Statuen bietet."

Aus der Bundeshauptstadt wird berichtet: „Generaldirektor Davis hatte gestern abermals eine Besprechung mit dem Unterstaatssekretär Nettleton betreffs der Reisegelder der Agenten, welche nach dem Ausland geschickt werden sollen, um dort für die Weltausstellung Propaganda zu machen. Man einigte sich dahin, daß die Regierung die wirkliche Reiseauslagen für fünf Agenten bezahlt, welche vom Generaldirektor auszuwählen und vom Finanzminister zu ernennen sind.

Stadt-Angelegenheiten.

Das städtische Finanz-Comite hielt gestern Nachmittag in der Comptrollers Office eine Berathung ab, um über den Antrag des Alderman Madden, welcher die von Stadtschatzmeister Kiolbassa vorgenommene Auswahl von Banken für Deponirung der städtischen Gelder gutheißt und die Ausgaben der Schatzmeister-Office bis zum Betrage von jährlich $30,000 sanktionirt, schlüssig zu werden. Alderman Cullerton behauptete, daß der Madden'sche Antrag nur deßhalb nicht schon früher angenommen sei, weil Kiolbassa bisher noch keine Ansprüche auf die für seine Office ausgesetzte Bewilligung erhoben habe.

Betreffs der Condemnation des zum Bau des Halsted Str.-Viadukts nöthigen Landes wurde beschlossen, die Sache zur Begutachtung an den Stadtanwalt zu überweisen.

Verwegener Einbruch.

Ein äußerst verwegener Raub wurde gestern am hellen Tage im Hause des reichen Grundeigenthums-Händlers E. C. Huling, 3930 Grand Boulevard, verübt. Mehrere Diebe legten von dem Dach des Nachbarhauses ein Brett gerade in das Fenster des Schlafzimmers der Frau Huling, kletterten hinüber, erbrachen die Schiebladen und erbeuteten Diamanten und Schmucksachen im Werthe von $1000. Der Rückzug wurde auf dem gleichen Wege angetreten und mit solcher Vorsicht und Geschicklichkeit vollführt, daß Niemand auf das gesetzlose Treiben aufmerksam wurde. Weder von den Dieben noch den Diamanten hat man bisher die geringste Spur.

Außer der „New Yorker Staatszeitung" hat kein deutsch-amerikanisches Blatt so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost".

Ausgezeichnetes Fischen.

Angler, welche sich jetzt am Fox Lake, Lake Geneva, Green Lake, Neenah, Madison, Devils Lake, Twin Lakes und vielen anderen Resorts befinden, die mit der Chicago & Northwestern Eisenbahn erreicht werden, berichten ausgezeichnete Erfolge. Excursions-Tickets sind zu haben in der Office der Chicago & Northwestern-Eisenbahn, 208 Clark Str., und im Passagier-Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str. Der Milwaukee 3 Uhr Zug hat jetzt in Kenosha Verbindung mit dem Zug nach Twin Lakes.